

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Neu aufgelegtes und verbessertes Suhlaisches Gesang-Buch

**Kessler, Johann Michael**

**Schleusingen, 1777**

**VD18 13158406**

V. Von der Buß und Beichte.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204571)

der Himmel auch nicht minder.

4. Erhalt nun diesen Christen, so lang du ihm wilt fristen, daß er im ganzen Leben dir einig sey ergeben.

5. Und wann er denn soll sterben, so laß ihn auch dort

erben, was Christus hat erworben, da er für uns gestorben.

6. Uns allen wollst auch geben aus Gnad das ewige Leben, daß auf ein'en rechten Glauben erfolg ein selig Schauen.

V. Von der Buß und Beichte.

Der wieder umkehrende Sünder.

323. D. Joh. Lassenius.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schreut ihr Seufzer, rinnt ihr Thränen nach dem Herren euren Gott, euch mit aller Macht zu sehnen in der schweren Sünden-Noth, da mit Leib und Seel beschmißt und schier in der Höllen sitzt. Hebt von diesem Erd-Gestümmel euch in Gottes Gnaden-Himmel.  
 2 Ach! Herr voll Lieb und Erbarmen thu doch einen Gnaden-Blick auf mich ganz verlassnen Armen, und mir deinen Trost zuschick, ich erkenne meine Schuld, und bitt, Herr, um deine Huld, sey mir gnädig, und dich lehre zu mir, Herr, und mich erhöere.

3. Schändlich hab ich mißgehandelt, und nach böser

Menschen-Art, auf dem Sünden-Weg gewandelt, und den Lastern mich gepaart. Ach, ich ungerathnes Kind! endlich nun mit Schmerz empfind, wie ich dich, mein Gott, betrübet, der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwohl, komm ich, Vater, wieder mit zerschlagenem Sinn und Geist, schaue doch vom Himmel nieder, auf den, der sein Herz zerreißt; der mit wahrer Buß allhier klopft an deine Gnaden-Thür: Vater, deiner armen Kinder, höre einen grossen Sünder.

5. Jesus hat für mich getreten deines Zornes grimme Flucht, auch gesagt, er wolle beten, daß der Höllen heisse Gluth mich nicht brenne und verzehr; höre, höre ihn doch lieber Herr, und erzeige de-

R 3 nem

Err,  
 frö,  
 nget  
 Kind  
 eten  
 last  
 1.  
 dein  
 liebe  
 im  
 in  
 soll  
 nich  
 auch  
 men  
 nei  
 last,  
 ant  
 fe.  
 ttr.  
 tun  
 derz  
 und  
 ue.  
 om  
 om  
 hei  
 et.  
 ge  
 neh  
 der,  
 der

nem Knechte Gnad und Liebe für dein Rechte.

6. Nur ein Tröpflein deiner Gnaden, deiner Lieb und deiner Huld, wird gnug seyn für meinen Schaden, und zur Zahlung meiner Schuld; ach, liebeiches Vater-Hertz, schau doch auf meinen Schmerz, laß dich meine Seufzer beugen mir Erbarmung zu erzeugen.

7. Sende meiner armen Seelen eine Himmels-Erbsung zu, aus der Felsen-Echter Hölen, daß ich finde Gnad und Ruh: Laß des Heylands theures Blut, aller Sünder höchstes Gut, an mir nicht auf dieser Erden ganz allein verlohren werden.

324.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid. Angst und Leid! o Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den Rachen aufgesperret, und will mich verschlingen.

3. O Ach, und Weh! o

Schreckens-See, wo soll ich mich verstecken; ach daß doch die tiefe Gruft möchte mich bedecken.

4. Die Erde hat kein Raum noch Statt, wo ich kan sicher bleiben: Meine Bosheit will mich ganz in der Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, so strenge Wort, vor Gottes Nichtstuhl hören, weil ich mich die Fleisches-Lust laß hie so bethören.

6. O Gottes Sohn, du Gnaden-Ebron, ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Linderung funden.

7. Dein heiliges Blut, das mir zu gut am Creuze war vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heil, kommt auf mich gestossen.

8. Darum o Heil, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnug thun haben, meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst müß ich verzagen.

Buße

325  
Mel.

W

will n  
vor  
werd  
auch2. G  
bloß  
die i  
ich g  
werd  
nicht3. S  
hin,  
te, u  
te?  
ten y4. u  
und  
Bat  
sich  
an j  
gen5. S  
seht,  
gest  
Blu  
gute  
Ehr  
bung

Buß-Wecker.

325. Benj. Schmolck.

Met. Wo soll ich fliehen hin, u.

Wohin, mein Herz, wohin?  
Daß ich so eilend bin. Ich  
will nach Zion gehen, daselbst  
vor Gott zu stehen! ach!  
werden meine Sünden mich  
auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld ist  
bloß, und meine Bürde groß,  
die ich nach Zion trage, daß  
ich gar billig klage: Gott  
werde so viel Schulden mit  
nichten vor sich dulden.

3. Jedoch, getrost mein  
Sinn! wo gieng der Zöllner  
hin, als ihn die Sünde drück-  
te, und er vor Gott sich bück-  
te? Ist er nicht auch mit Be-  
ten zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf,  
und geh mit vollem Lauf, dem  
Vater in die Armen, er wird  
sich dein erbarmen. Er hört  
an jener Stätte der Trauri-  
gen Gebete.

5. Dort ist der Stuhl ge-  
setzt, der uns mit Trost er-  
gest, besprengt mit Christi  
Blute, den Traurigen zu  
gute, die sich mit Heu und  
Ehränen nach der Verges-  
sung sehnen.

6. Dort ist der Gnaden-  
Quell! ach eile, eile schnell!  
wie sonst die Hirsche dürsten,  
zu deinem Gnaden-Fürsten!  
er hat ein Wort voll Leben;  
die Sünden sind vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein  
Herz voll Angst und voller  
Schmerz; die Opfer sind  
vor allen, die ihm allein ge-  
fallen, wenn Geist und Seele  
schmachten, will er sie nicht  
verachten.

8. Dort ist der Sünder  
Freund, der es so herzlich  
meynt: Bist du nun irre gan-  
gen, er wartet mit Verlan-  
gen; er suchet, laß dich fin-  
den: Er heilt, laß dich ver-  
binden.

9. Es freut schon Jesus sich,  
daß er sein Schäflein, dich,  
wird auf die Achsel legen, und  
dich auf guten Wegen zu sei-  
ner Heerde bringen, die wird  
vor Freuden singen.

9. Der Tisch ist auch bereit,  
wo du die Süßigkeit im  
Brod und Wein wirst schme-  
cken; er will die Tafel decken,  
und dir zu Trost und Leben  
sich selbst zur Köste geben.

11. Ey nun, so walle fort,  
dein Jesus wartet dort; so

bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf Worte flehen: Gott sey mir Sünder gnädig! das macht von Sünden ledig.

Der 6. Psalm.

326. Dan. Fried. Hart.  
Mel. Ach was soll ich Sünder zc.

**A**ch mein Gott! du Gott der Gnaden, ach halt inn mit Straf und Pein, Zorn und Grimm laß ferne seyn von mir, heile meinen Schaden, höre, was der Schwache spricht: Ach! HERR strafe mich doch nicht.

2. Mein Gebeine sind erschrocken, Zittern ängstet meine Seel, denn sie klagt in ihrer Höhl: Wird mich Gott auch wieder locken, wenn mein Geist in Ängsten spricht: Wende dich, verstoß mich nicht?

3. Laß mich Hülf und Güte spüren, auch der Tod mich reißt dahin! Ach ich in der Hölle bin, weil ich muß mit Seufzen führen meinen Lauf, zu dir gericht. Ach mein Gott, verlaß mich nicht!

4. Thränen fließen auf mein Bette, meine Zeit wird Tag und Nacht stets mit Seufzen

hingebracht: Meine Augen um die Bette weinen stets, zu dir gericht; ach mein Gott, verschmäh es nicht!

5. Durch mein Trauren ist verfallen, was Gestalt und Schönheit heist, weil mich Angst und Kummer beißt, so, daß ich noch kaum kan lallen. Ach mein Gott, mein Trost, mein Licht, hörst du denn mein Weinen nicht?

6. Als ein Sünder müßt ich weichen, HERR, von deinem Gnaden Thron; aber hör doch deinen Sohn, laß ihn weinend Gnad erreichen, nimms zu Ohren, wenn er spricht: Ach! mein Vater, zürne nicht.

7. So wird sich denn alles kehren, was mich hat bisher gekränkt, weil mich Gottes Gnade tränkt, die wird allem Kummer wehren, wenn sie mir durchs Wort zuspricht: Komm, mein Sohn, ich liebe dich.

8. Satan weich mit neuen Hassern, Schand und Schrecken fällt auf dich, Jesus Treu umfasset mich, ich kan nach den Thränen Wassern hören, daß mein

JE

JE  
ich h

327

Ne

nem

Gri

mit

woll

Sü

ich

der

2.

re,

schw

sehr

mein

cken

ban

sch

wie

3.

Ger

lieb

ner

Mo

da

wer

dir

4.

mü

Ma

ich

Jesus spricht: Sey getrost, ich höre dich!

Der 6. Psalm.

327. Joh. Herm. Schein.

**H**err! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernst'n Grimm doch linder, sonst ist's mit mir verloh'n; ach Herr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich lieber Herr, denn ich bin krank und schwach, mein Herz betrübet sehr, leidet groß Ungemach, mein Gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken, ach du Herr! wie so lang?

3. Herr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber Gott, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die ganze

Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Stalt für Trauren alt, zu tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter, mir ist geholfen schon, der Herr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinsens Stimme, es müssen fallen hin all die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Herr Gott, zu dir mit Flehen, ruft meine Seel begehend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Hand, denn sie hat nimmer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach dir sehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen durch dein Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß sie nicht schaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels- Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß, dem heiligen Geist mit

mit Ehren, in alle Ewigkeit  
der woll uns alln bescheren  
die ewige Seeligkeit.

328. Joh. Gödel.

**A**ch GOTT und HERR, wie  
groß und schwehr sind  
meine begangne Sünden!  
da ist niemand, der helfen  
kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu die-  
ser Zeit, bis an der Welt ihr  
Ende, und wolt loß seyn des  
Creuzes mein, würd sich  
doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß  
mich nicht, wie ichs wohl hab  
verdienet, ach GOTT! zürn  
nicht, geh nicht ins Gericht,  
dein Sohn hat mich ver-  
sühnet.

4. Solls ja so seyn, daß  
Straf und Pein auf Sünde  
folgen müssen, so fahr hie  
fort, und schone dort, und laß  
mich hier wohl büßen.

5. Gieb, HERR, Gedult,  
vergib der Schuld, verleih  
ein g'horsams Herze, laß  
mich nur nicht, wies wohl  
geschicht, mein Heyl mur-  
rend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies  
dünket dir, durch dein Gnad  
will ichs leiden, laß mich nur

nicht dort ewiglich von dir  
seyn abgescheiden.

Zusatz von D. Joh. Major.

7. Gleichwie sich ein  
Abgelein in hohle  
Bäum verstecket, wens  
trüb hergeht, die Luft unstet,  
Menschen und Vieh er-  
schrecket.

8. Also, HERR Christ, mein  
Zuflucht ist, die Höhle deiner  
Wunden, wenn Sünd und  
Tod mich bracht in Noth,  
hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier  
der Leib und Seel voneinan-  
der scheiden, so werd ich dort  
bey dir, mein Hort, seyn in  
ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Va-  
ter, Sohn und heiligen Geißt  
zusammen, zweifle auch nicht,  
weil Christus spricht: Wer  
gläubt, wird selig, Amen.

329. Barch. Ringwald.

**H**ERR Jesu Christ, du hch-  
stes Gut, du Brunnquell  
aller Gnaden, sieh doch, wie  
ich in meinem Muth mit  
Schmerzen bin beladen:  
Und in mir hab der Pfeile  
viel, die im Gewissen ohne  
Ziel mich armen Sünder  
drücken.

2. Cr

2. C  
cher  
nem  
büß  
des  
ich  
mei  
noch

3.  
das  
mei  
mir  
und  
gen  
noch  
lohr  
Wo

4.  
das  
Sün  
wiel  
ginn  
alle  
mit  
dir,

5.  
nem  
flag  
Sün  
sen  
im  
abg  
bid

6.



dir mag nicht bestehn, du bleibst gerecht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohren, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter die Wahrheit liebste, thust offenbahrn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich HErr, mit Isopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit; verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich HErr, meins Heyls ein GOTT, für dem Urtheil, durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd'g dein rechtes

Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch geben; so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, Gott, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

331. Johann Flitner.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an; Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd ansicht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Kreuz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart dar nieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Herz gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich

4.  
Lebe  
ist,  
mit  
dr u  
schic  
ich  
5.  
ich  
schw  
volle  
im f  
mein  
sum  
6.  
leben  
Zeit  
keit,  
gebe  
Ger  
ich  
7.  
mein  
an d  
Hin  
auch  
See  
Jes  
332.  
M.  
Ne  
doch  
Ca

4. Ich weis wohl, daß unser Leben oft nur als ein Nebel ist, denn wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben Drum obs heute nicht geschieht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weis, daß im finstern Grabe Jesus ist mein helles Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, den er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und sie mir aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist der Himmels-Port, darum thu auch ein verleben meine Seele deinem Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

332. Gottfr. Wilh. Sacer.  
 M. Wie nach einer Wasserquelle.  
 Ach! was hab ich ausgerichtet; Ach was hab ich doch gethan: Wer ist, der die Sache schlichtet? Mein Ge-

wissen klagt mich an. Ich bin selber wider mich, weil ich also freventlich mich mit Laster-Koth beslecket, und des Höchsten Zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit Zittern sagen, daß ich sey ein Sünden-Knecht! jeso fühl ich deine Plagen, aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes Fleisch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Frieß verachtet, und den Lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren Sünden-Last, jeso, da mich solche reuet, hab ich weder Ruh noch Diast; das, was mich vorhin ergetzt, hat mich jetzt in Angst gefest; was vorhin den Leib erquicket, ist, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verbotenen Irren Weg, und mit dem verruchten Haufen ausgefetzt dem guten Steg der zur Himmels-Pforte führt: Nie, ach nie hab ich gespürt eine Neue meiner Sünden, wo soll ich nun Rettung finden.

5. Gott, ich soll gen Himmel sehen, aber ich seh unter mich,

mich, wie ist mir, mein Gott, geschehen, daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm, mit erzürnter Donner-Stimm, mücht in tausend Trümmern schlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

Alle Freude sey verflucht, so von Sünden hergerührt, diese Zeit, da ich gesucht, was nur Höllen-Angst gebiehet; was mir Gottes Wort verbeut, sey verflucht in Ewigkeit; ewig sey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Lust empfunde.

7. O wie bist du Sünde, Sünde, eine Last, die Felsen schwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das so sehr. Gott, dein Zorn hat mich erschreckt: Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine Creatur kan rathen meinen schweren Missethaten.

8. Herr, es steht in deinen Händen, du alleine hilfst aus Noth, du kanst meinen Jammer wenden, du kanst retten aus dem Tod. Es steht nur allein bey dir, niemand kan sonst helfen mir, du kanst gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, sprich du sie in Gnaden loß, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß. Stärk mich, der ich abgeschwächt, laß Gnade gehn für Recht: Wirß du ins Gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen, stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiemit Gnad erreichen, seinen Tod halt ich dir für, glaube steif und festiglich, daß mein Jesus auch für mich hat gelitten, ist gestorben. Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen herzlich Barmherzigkeit, dafür sollen wir dich preisen: Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Trost verspricht: du willst ihrn Tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, wann sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey nun auch erhört, bitt ich, der verlohne Sohn, der zu seinem Vater kehret, blicke von des Himmels-Thron! Ich bring ein zerknirsches Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach

nach  
solch  
13

wer  
Buß  
auf  
Fleis  
so k  
fäll  
flieh  
mich

14  
te sie  
stes  
vorn  
der  
ich k  
du d  
will  
loben

333  
Qu  
d  
Dei  
merk  
bey.

2. 2  
Sün  
Wil  
mir,  
3. 2  
will  
mich  
mein  
seyn.

nach deiner Gnade trachtet,  
solches hast du nie verachtet.

13. Laß die Engel fröhlich  
werden, daß ein Sünder  
Buße thut, weil ich lebe noch  
auf Erden, will ich diß, was  
Fleisch und Blut hat bisher  
so hoch geacht was mich  
fälschlich angelacht, hassen,  
fliehen, ernstlich meiden, und  
mich gänzlich dir verenden.

14. Wirst du mir zur Sei-  
te stehen durch des guten Gei-  
stes Kraft, will ich nicht, wie  
vormals, gehen den Weg,  
der zur Hölle raft. Gott,  
ich lehre mich zu dir, lehre  
du dich auch zu mir, dafür  
will ich deinen Namen ewig  
loben, Amen, Amen.

333. G. C. Schwämmlein.

Aus der Tiefen ruffe ich zu  
dir, Herr, erhöre mich:  
Deine Ohren gnädig leih,  
merk die stehend Stimm da-  
bey.

2. Aus der Tiefen ruffe ich,  
Sünden gehen über mich:  
Wilt du rechten, Herr, mit  
mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich,  
will denn niemand hören  
mich? Ach! so höre, Jesu  
mein! du wirst ja der Helfer  
seyn.

5. Aus der Tiefen ruffe ich,  
ach schon lang erbärmiglich!  
Creuz und Leiden halten an,  
Jesum mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich,  
warum, Jesu, läßt du mich?  
Ich harr, warte, seufze ach!  
bis zur andern Morgen-  
Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich,  
Jesum Gnade tröstet mich:  
Ob es mir gleich gehet hart,  
ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich,  
Jesum wird erlösen mich.  
Jesum machet, daß ich rein  
werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich aus-  
geruft: Jesum kommt und  
macht mir Luft. Seele,  
schwing dich in die Höh, sage  
zu der Welt: Ade!

Eine unter der Sünden: Laß  
ängstlich seufzende Seele.

334. D. Mart. Luther.

Aus tiefer Noth schrey ich  
zu dir, Herr Gott, er-  
hör mein Ruffen. Dein gnä-  
dig Ohr neig her zu mir, und  
meiner Bitt sie öffne. Denn  
so du wilt das sehen an, was  
Sünd und Unrecht ist ge-  
than, wer kan, Herr, vor dir  
bleiben?

2. Bey

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst die Sünde zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben: Für dir niemand sich rühmen kan, des muß dich fürchten jederman, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren:

4. Und ob es wähet bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey Gott ist viel mehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade; Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und

dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, damit wir gehn auf seinen Pfad, daß uns des Teufels List nicht schad; Wer das begehrt, sprech Amen.

Angst-Geschrey eines bußfertigen Sünders.

335. Christoph Titius.

Mel. Wer nur den lieben Gott. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott! mein Erbarmen, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen Sünd: Hilf, daß ich von dir Gnad erlange, ich armes und verlohrenes Kind. Erbarme dich, erbarme ic.

3. Hör, ach! erhör mein seufzend Schreyen, du allerliebster Vater-Hertz! wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, ic.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht?

nicht  
Wie  
verte  
arme  
barn

5.  
der  
heile  
ach!

lasse  
barn

6.

schul  
nicht  
treue  
ne!

dein

7.

werd  
arme

die

nur

mehr

8.

erhö

fels

im

ich

Erba

Ein

336

Mel.

Du

nicht? Ach! hörst du nicht? Wie kannst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme zc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! Genad! Genade! ich lasse dir nicht eber Ruh. Erbarme dich, erbarme zc.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ichone! schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich zc

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, zc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey. Weil sich der Trost im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme zc.

Ein trauriges und reuiges Herz.

336. Erdm. Neumeister.

Mel. Du Friede-Fürst, Herr zc.

Du Herzog meiner Seligkeit, Herr Jesu, höre

mich, ein traurig Herz; voll Reu und Leid bring ich allhier vor dich. Ach! nimm es an, daß ich mich kan in deiner Gnade trösten.

2. Zwar keiner Gnade bin ich werth, weit ich die Welt geliebt, und das, was Fleisch und Blut begehrt, in Lüssen ausgeübt, wodurch ich mir, bey Gott und dir, die Eeeligkeit verscherzet.

3. Doch denkst du dran, daß deine Huld ganz unermesslich ist, so weis ich auch, daß aller Schuld dein treues Herz vergift; ich halte mich gestrost an dich, du kannst mich nicht verstossen.

4. Ach! ging ich ohne Trost von dir, der Satan schlug drauf ein Hohn-Gelächter über mir und meinen Glauben auf, daß du mir gar, in der Gefahr, nicht könnst noch wolltest helfen.

5. Drum zeige, daß an mir und dir der Feind ein Lügner sey! ach ja, Herr Jesu! stehe mir mit deinem Blute bey: Durch diß allein, kan ich mich rein von allen Sünden waschen.

6. Dein Geist im Herzen sagt

⊕

dem  
An  
uns  
wir  
daß  
nicht  
hrt,  
ertth  
s.  
Ott.  
ar.  
vor  
Ach  
fahr  
mit  
arme  
Dit!  
ich.  
ngst  
mei  
daß  
ich  
ind.  
zc.  
mein  
ller  
ollst  
hen,  
ens  
, zc.  
geb  
enn  
cht?

sagt mir schon, daß dir dein Herze bricht. Das Wort der Absolution, so mir dein Diener spricht, ist so gewiß, als ob du dich mit eignen Munde sprächest.

7. So bin ich nun mit Gott versöhnt, der mit Barmherzigkeit mich, theurer Heyland, in dir krönt. Ach! gieb nur allezeit, daß ich hinfort nach deinem Wort ein neues Leben führe.

337. D. Joh. Chiomusus.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erföhrt, auf Erden war kein Mensch gebohrt, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2 Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, Herr, halt

mir vest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen: Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

338. Johann Franck.

Mel. Wohl mir Jesus x.

Herr, ich habe mißgehandelt ja, mich drückt der Sünden-Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verrecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allent-

halb-

halt  
Se  
die  
Sü  
den  
find

3.  
bele  
miß  
dein  
nim  
Laß  
den  
entz

4.  
Sa  
weit  
wür  
er m  
er a  
wiss

5.  
um  
den  
gnug  
ven  
aus  
nen  
geru

6.  
gen  
ten  
Aug  
mir

halben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel- Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach: O! daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauen meine Schmach! o daß aus dem Thränen- Brunnen kam ein starker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht;

ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja, ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschener Sünden Blut; drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

339. Joh. Seermann.

Mel. Durch Adams Fall &c.  
Ich armer Mensch, ich  
Stomm allhier mit höchst-  
betrübten Herzen, o Gott!  
vor deine Gnaden-Thür, und  
klage dir mit Schmerzen die  
Sünden all und jeden Fall,  
den ich vor dir begangen von  
Jugend auf: Mein Lebens-  
Lauf hat nichts vor dir zu  
prangen.

2. Die Sünden seyn, die ich  
gethan, unmöglich zu erze-  
len: Doch ich sie auch nicht  
bergen kan, weil sie mich im-  
mer quälen. Dein liebster  
Sohn

Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jetzt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzen-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher verschonet und mir nicht, wie ich oft verschuldet, bald zornig abgelohnet. Hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin komen.

5. An mein Herz hast du viel und oft durch dein Wort angeschlagen: Du hast mir lieblich zugeruft, den Himmel angetragen. Hast früh und spat, durch viel Wohlthat, zur Buße mich bewogen: Auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, wenn du gleich

angeklopset, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopset: Durch Unbedacht dich ganz veracht, den Rücken dir gekehret: Doch hast du mich so gnädiglich gedult't und nicht verzehret.

7. Du könntest oft durch Fug und Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen Knecht, hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Herz in sich bedenkt, möcht es für Angst zerspringen; die große Sicherheit mich kränkt, will Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Fein so groß mag sey, ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werk, von dir geschaffen. Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekenn-

bekenn  
was  
ewig

10.  
herzi  
se, ve  
schre  
Buße  
den  
Sün  
mich  
mir

11.  
lich  
Liebe  
heil  
ich m  
dir g  
Böse  
Sch  
auf

340.  
Mel.

S  
schon  
verlo  
nicht  
dich  
Lam  
Flam

2. J  
de de

bekennen: Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Füsse, verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschafne Buße, dein Angesicht in Gnaden richt auf mich berrühten Sünder, gieb einen Blick, der mich erquick: All Angst wird mir bald minder.

11. Erösne mir dein freundlich Herz, die Residenz der Liebe. Vergieb die Sünd, heil allen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr, hinauf zu deiner Freude.

Der 6. Psalm.

340. Joh. Georg. Albinus. Mel. Tretet her zum Tisch des 2c. Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser Gott ver-schone, ach laß mich nicht seyn verlohren, nach Verdienst nicht lohne: hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamm e deines Grimmes Flamme.

2. Herr, wer denkt im Tode dein? wer dankt in der

Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, grosser Gott Lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters Huld, stärk mit Trost mich Schwachen! ach Herr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen! heil die Seel mit dem Del deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren! meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; Ich ver-schmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränen-Flüssen.

5. Ach ich bin so müd und matt von den schweren Plagen! mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir Gott gesendet.

7. Vater! dir sey ewig Preiß, hier

hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweiß, der allzeit zu loben. Heiliger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

341. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angst und z. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstorben wärst, bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht? Ey, so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet? Sinke nicht, Gott ist verfühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlange angestift, aber so du lehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost, Gott wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen:

3. Er ist ja kein Vär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt, sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt; Gott hat einen Vater-Sinn, unser

Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerz, unser Sterben kränkt sein Herz.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Roth; Gottes Freud ist, wenn auf Erd, ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläuft, soltst du Gottes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Herz erheit, wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt be- weget.

7. Dennoch bleibe in Lie-

bes

bes-  
gen-  
cket  
wei-  
wer-  
che-  
des  
chen  
Eng

8.  
hoc  
mel-  
ihre  
zen  
was  
deck  
ihn  
les

9.  
gieß  
grun-  
gew  
ist a  
und  
unse  
set s  
Sü

10  
fried  
bist,  
müd  
then  
gros  
ist n

bes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß, wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht Gott und Engel lachen.

8. **GOTT** und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergift, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergießen, kein Grund kan so grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fließen, gegen **GOTT** ist alles klein, gegen **GOTT** und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden Seele, die du traurig bist, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner Sünden grosses Heer, wie es scheint, ist nicht mehr, (gegen **GOTT**)

tes Herz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein **GOTT** öfne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

342. In eigener Melodie.

**W**ir haben schwerlich :::  
**H**err **GOTT**, vor dir gesündigt, daß sich jetzt leider! unter uns befindet, gleichwid die Alten haben wir uns gehalten, sündlich zu walten.

2. **O** **H**err, dein Güte :::  
dein Güte wollst uns senden, und deinen grimmigen Zorn von uns abwenden, straf nicht nach Schuld, denk deiner Gnad und Hulde, brauch nicht die Schärfe.

**S** 4

3. Denn

3. Denn wenn du wollest ;: uns nach Verdienste strafen, wird uns im Hui dein grosser Grimm aufraffen, und müste brechen, ja über solchem Räcken, Himmel und Erden.

4. Aber, o Herr Gott ;: schon und hab Erbarmen, und geh nicht ins Gerichte mit uns Armen, denk deiner Güte, führ gnädig zu Gemüthe, daß du kanst schonen.

343. Joh. Seermann.

**W**o soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden, wo kan ich Rettung finden, wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller Gnäd, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Frost mein Herz verbin-

de, und ihr nicht mehr gedente, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grab, da wirst du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen so muß ihr Troß bald schweigen

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr

H  
j  
d  
d  
d  
11.  
S  
h  
w  
d  
e  
3  
W  
T  
J  
w  
w  
s  
E  
m  
s  
G  
H  
2.  
i  
n  
v  
l  
e  
s  
i  
c  
h  
G  
d  
3.  
i  
c  
N

Herr Christ, verlaß ich mich,  
 jetzt kan ich nicht verderben,  
 dein Reich muß ich ererben,  
 denn du hast mirs erworben,  
 da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein Herz und  
 Sinn, durch deinen Geist da-  
 hin, daß ich mög alles meiden,  
 was mich und dich kan schei-  
 den, und ich an deinem Leibe,  
 ein Gliedmaß ewig bleibe.

344. Joh. Heermann.  
 Mel. Bea mein Herz mit zc.

Freuer Gott! ich muß dir  
 Klagen meines Herzens  
 Jammer- Stand, ob dir  
 wohl sind meine Plagen bes-  
 ser, als mir selbst bekannt:  
 Große Schwachheit ich bey  
 mir in Ansehung oftmals  
 wüßr, wenn der Satan allen  
 Glauben will aus meinem  
 Herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts  
 ist verborgen, weißt, daß ich  
 nichts von mir hab, nichts  
 von allen meinen Sorgen, al-  
 les ist, Herr, deine Gab, was  
 ich Gutes find in mir, das hab  
 ich allein von dir, auch den  
 Glauben mir und allen giebst  
 du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor dem  
 ich trete jetzt in meiner grossen  
 Noth, höre, wie ich sehnlich

bete, laß mich werden nicht zu  
 Spott. Meinen schwachen  
 Glauben stärk, und zubrich  
 des Teufels Werk, daß ich  
 nimmermehr verzage, Chri-  
 stum stets im Herzen trage.

4. Jesu, du Brunn aller  
 Gnaden, der du niemand von  
 dir stößt, der mit Schwach-  
 heit ist beladen, sondern deine  
 Jünger tröst: Solt ihr Glau-  
 be auch so klein wie ein kleines  
 Sens- Korn seyn, wollst du  
 sie doch würdig schätzen, gros-  
 se Berge zu versehen.

5. Laß mich Gnade vor dir  
 finden, der ich bin voll Trau-  
 rigkeit, hilf du mir selbst über-  
 winden, so oft ich muß in den  
 Streit, meinen Glauben  
 täglich mehr, deines Geistes  
 Schwert verehr, damit ich  
 den Feind kan schlagen, alle  
 Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Him-  
 mels Throne, gleicher Gott  
 von Ewigkeit, mit dem Va-  
 ter und dem Sohne, der Be-  
 trübten Trost und Freud, der  
 du in mir angezündt, so viel  
 ich am Glauben find, über  
 mir mit Gnaden walte, ferner  
 deine Gab erhalte.

7. Deine Hilfe zu mir sende,  
 S 5 de,

De, o du edler Herzens-Gast!  
und das gute Werk vollende,  
das du angefangen hast, blas  
das kleine Fünkeln auf, bis  
es nach vollbrachtem Lauf al-  
len Auserwählten gleiche, ich  
des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle  
Götter, heilige Dreyfaltig-  
keit, ausser dir ist kein Erret-  
ter, tritt mir selbst zur rech-  
ten Seit, wann der Feind  
die Pfeil abdrückt, meine  
Schwachheit mir aufrückt,  
will mir allen Trost verschlin-  
gen, und mich in Verzweif-  
lung bringen.

9. Zueh du mich aus seinem  
Stricke, den er mir geleyet  
hat, laß ihm fehlen seine Tü-  
cke; drauf er sinnet früh und  
spät, gieb Kraft, daß ich allen  
Straußritterlich mög stehen  
aus, und so oft ich noch muß  
kämpfen, hilf mir meine Fein-  
de dämpfen.

10. Reiche deinem schwä-  
chen Kinde, das auf matten  
Füssen steht, deine Gnaden-  
Hand geschwinde, bis die  
Angst vorüber geht. Wie  
die Jugend gänge mich, daß  
der Feind nicht rühme sich, er  
hab ein solch Herz gefället,

das auf dich sein Hofnung  
stellet.

11. Du bist meine Hülff im  
Leben, mein Fels, meine Zu-  
versicht, dem ich Leib und  
Seel ergeben, GOTT, mein  
GOTT, verzueh doch nicht,  
eile mir zu stehen bey, brich  
des Feindes Pfeil entzueh,  
laß ihn selbst zurücke prallen,  
und mit Schimpf zur Höh-  
len fallen.

12. Ich will alle meine Ta-  
ge rühmen deine starke Hand,  
daß du meine Noth und Kla-  
ge hast so gnädig abgewand:  
Nicht nur in der Sterblich-  
keit soll dein Ruhm seyn aus-  
gebreyt, ich wills auch hernach  
erweisen, und dort ewiglich  
dich preisen.

Von der göttlichen Gnaden-  
Beruffung.

Ezech. 33. v. 11.

345. Job. Heermann.

Mel. Vater unser im Himmel.

So wahr ich lebe, spricht  
dein GOTT, mir ist nicht  
lieb des Sünders Tod, viel-  
mehr ist dieß mein Wunsch  
und Will, daß er von Sün-  
den halte still, von seiner  
Bosheit lehre sich, und lebe  
mit mir ewiglich.

2. Dieß

2. Dieß Wort bedenck, o Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findest du Frost, Heil und Gnad, die GOTT dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd; o seelig, dem die Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für Sinerheit, denk nicht, zur Buß ist noch wohl Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, als denn will ich bekehren mich, GOTT wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr istz, GOTT ist wohl stets bereit den Sündern mit Barmherzigkeit; Doch wer lauff Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOTT, von wegen Christi Blut und Tod: Zusagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben solt, daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut

ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr Jesu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thueden Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrückt, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimsfahrt sey bereit.

346. M. J. B. Prætorius.

Mel. Freu dich sehr, o meine Vater, ach! laß Frost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine Brust, wie die eitle Sünden-Lust wird aus Neue so verfluchet, wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vater! nicht geliebet mich von aller Ewigkeit: So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit: Jesus Kreuz und Dornen-Cron, bring ich, HErr, vor deinem Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich

schäme

Schäme mich der Ungerechtig-  
keit, so ich Feigen-Blätter  
nähme, meiner Werke nich-  
tig Kleid, deckt es doch die  
Blöße nicht, so du, Vater,  
vor Gericht Recht für Gnade  
lässest gehen, wer ist rein, wer  
kan bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu  
das Leben, und willst nicht der  
Sünder Tod, du willst schen-  
ken und vergeben, wo verlas-  
sen dein Gebot, wo aus böß  
verderbter Art auf der brei-  
ten Höllenfahrt ich mich habe  
lassen finden freventlich in  
vielen Sünden.

5. Suche mich, dein Schäf-  
lein wieder, du, mein Gott  
und treuer Hirt, welches irrig  
auf und nieder Wölffen sonst  
zu Raube wird: Schließ  
in Jesu Wunden ein das  
verschäuchte Täubelein, daß  
es Satan nicht erwiße in  
dem wüsten Welt-Gebüsch.

6. Herr! ich habe zwar  
verzogen, bin nach Noá Ra-  
ben-Art, sicher hin und her  
geflogen, hab die Büße lang  
gespart: Jetzt thu ich zu dir  
den Trit, bringe Reu und  
Glauben mit, HERR: ich  
komme hoch beladen, nimm  
mein armes Kind zu Gnaden.

347. M. Herr Jesu Christ w.  
D treuer Gott, ins Him-  
mels-Thron, ich bitte  
dich durch deinen Sohn, geh  
ja nicht ins Gericht mit mir,  
denn kein Mensch kan bestehen  
vor dir.

2. Mein grosse Sünde sieh  
nicht an, damit ich dich erzür-  
net han, gedenk an dein  
Barmherzigkeit, die nicht  
aufhört in Ewigkeit.

3. Hilf, daß ich hinfort alle  
Stund mich hüt für aller  
Schand und Sünd, gieb mir  
auch ein liebereiches Herz,  
meinem Nächsten zu dienen  
stets:

4. Endlich nimm mich am  
letzten End mit Leib und Seel  
in deine Hand, und laß mich  
in dir schlafen ein, und deines  
Reichs ein Erbe seyn.

328. D. V. L. Löscher.

Luc. 18. v. 13.

Mel. An Wasserflüssen zc.

D König, dessen Majestät,  
weist über alles steigt,  
dem Erd und Meer zu Dien-  
ste steht, vor dem die Welt  
sich neiget, der Himmel ist  
dein helles Kleid, du bist voll  
Macht und Herrlichkeit, sehr  
groß und wunderthätig, ich  
armer

arme  
mehr  
ner  
Sün  
2. S  
ner t  
ferne  
und  
Herz  
volle  
mich  
ket u  
niede  
tu r  
G  
gnäd  
3. S  
mir  
mein  
ich re  
will v  
bin,  
daß i  
Erd;  
so bet  
tem b  
wohl  
G  
gnädi  
4. M  
sum a  
der S  
genug  
Gott  
gem 2

armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Böllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülff und Gnad, o Herr! von Herzen gerne; doch, weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmühet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels Licht! **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchhängsten mein Gewissen, drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Herzen büßen: Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschem hangen Geist, der gleichwohl dich noch Abba heist: **GOTT** sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abta, schauē JEsum an, den Gnaden Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder in gläubigem Vertrauen sind, der ist

bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. ich fasse ihn und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mit leidig bricht. **GOTT**, sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben, du bist mein Gott, und was ich bin, bleib ewig dir ergeben, ach heilige mich ganz und gar! laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein Herz ist voll: Gott, sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich böß oder gut, gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündgen an, so sey mir auf der Todes Bahn, mein Jesu, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufzer an: Gott, sey mir Sünder gnädig!

349. Marci 5. v. 25. 30.  
Mel. Jesu, der du meine Seele.  
Liebster Jesu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier,

hier hörte man zum Volck dich sagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfließen, und sich deinen Geist ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht, alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast fürgenommen aller Menschen Heil zu seyn und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, steh auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; Kette mich, o mein Erbarmter! mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süßen Mund zu mir sprechen; Sey gesund.

5. Siehe meine Seele rühret, deinen Saum im Glauben an, wartet, bis sie endlich spühret, was du hast an mir gethan: An dein Wort will ich mich halten, und indes dich lassen walten; läugnen kan sie dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich seyn! So will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

Von tiefen Seelen-Verderben.

350. Christian Knorr.  
Met. Herr ich habe mißgehandelt Jesu, Kraft der blöden Herzen, Frost in aller Bangigkeit, Labfal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens-Brünnlein quillet lauter angebohrne Wust! Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen

pfe  
sta

3.  
dur  
W  
eile  
fäll  
gen  
Frie

4.  
ben  
dar  
in m  
de  
auch  
den  
dult

5.  
fen  
den  
das  
desse  
du k  
zen  
Sto

6. S  
druck  
Bild  
mein  
dein  
salbt  
den,  
bund

7. F  
Seel

pfen ist zu finden, der nicht starr von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für Trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der Kranken Sünder, Brunn, von den das Leben springt: selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt; du kanst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o Herr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn; salb dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Sitzest du denn meiner Seelen dich o Helfer! selber

ein, so wird meiner Adern Höle voll des neuen Lebens seyn. Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

351. Johann Rist.

In bekannter Melodie.

Jesus, der du meine Seele hast durch deinen bitteren Tod aus des Teufels finstern Höhle und der schweren Sünden Noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, o Gott! mein Hort.

2. Freulich hast du ja gesucht die verlohrnen Schafelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja du Satans Ueberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Bus, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts armir zu finden, als nur Ungechtigkeit: All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern Gott verachten: Bößlich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar

4. Herr,

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Gutes nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergieb mir das verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creuz getragen, ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmal pflegen aufzuwecken und zu führen in den Streit, daß ich

sichier muß unterliegen, ach! so hilf, Herr Jesu, siegen; O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Rißen, deine Marter, Angst und Stich, o Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach so wollest du mich retten und dich meiner nehmen an, du allein, Herr, kanst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Herz mit Leid vermehget, das dein theures Blut besprenget, so am Creuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weis, du wirst mir stillen mein Gewissen,

daß

das  
Frey  
hast  
weit  
lohr  
leben  
Glan

12.  
mir  
verze  
mich  
mich  
Dein  
bis i  
dich,  
Stre

352.  
M  
Hi  
und  
Sch  
mich  
und  
recht

2.  
dir je  
Sch  
abzu  
die sch  
mit  
versß  
3. J  
ter ka

das mich plagt, es wird deine  
Treu erfüllen, was du selber  
hast gesagt: Daß auf dieser  
weiten Erden keiner soll ver-  
lohren werden, sondern ewig  
leben soll, wenn er nur ist  
Glaubens voll.

12. Herr, ich glaube, hilf  
mir Schwachen, laß mich ja  
verzagen nicht, du, du kanst  
mich stärker machen, wenn  
mich Sünd und Tod ansicht:  
Deiner Güte will ich trauen,  
bis ich frölich werde schauen  
dich, Herr Jesu, nach dem  
Streit in der süßen Ewigkeit.  
352. M. Christ. Scriver.

Mel. Dreieinigkeitt der zc.

Hier lieg ich nun, mein  
Gott, zu deinen Füßen,  
und bin bereit für meine  
Schuld zu büßen, ach schaue  
mich mit Gnaden-Augen an,  
und strafe nicht, was ich nicht  
recht gethan!

2. Ich muß mich zwar vor  
dir jetzt selbst verklagen, die  
Schuld ist groß, die ich hab  
abzutragen, erschrecklich ist  
die schwere Straf und Pein,  
mit welcher du mit Recht  
verschönt wilt seyn.

3. Ich habe mich auf brei-  
ter Kaster-Strassen einher zu

gehn gar oft belieben lassen:  
Und mit der Welt die schänd-  
de Fleisches-Lust ohñ alle  
Scheu gehegt in meiner  
Brust.

4. Was mir mein Stand  
zu thun hat zugemessen, das  
hab ich oft aus Läßigkeit ver-  
gessen; was aber mir dein  
Mund hat untersagt, daß  
hab ich oft, ja stets zu thun,  
gewagt.

5. Dein heilig Wort hab  
ich hintan gesezet, die Maje-  
stät verachtet und verleset;  
ich habe nicht gerechten Zorn  
gescheut, der mir vielmal die  
Strafe hat gedraüt.

6. Ich böser Mensch, was  
hab ich doch begangen? das  
Sünden-Netz hat mich nun-  
mehr gefangen; o Herzens-  
Angst! jetzt fühl ich Sünde,  
dich, o Gottes Zorn, wie  
sehr erschreckst du mich!

7. Ich habe mich den Sa-  
tan blenden lassen, die Welt  
hat mich betrogen gleicher  
massen: Mein eigen Fleisch  
und Blut hat mich verheßt,  
und mir vielmal sehr hefftig  
zugeßet.

8. Vorhin trug ich zur Sün-  
de kein Bedenken, jetzt kömmt  
die

die Zeit, mich über sie zu kränken, ich habe nie an Besserung gedacht, und so viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine Freude, die mich hat bracht zu solchem Herzenleide! Verflucht, verflucht sey alle meine Zeit, die ich verbracht in solcher Frölichkeit.

10. Ist denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von solcher Last mich Sünder zu entbinden? Ist denn kein Mensch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur?

11. Nur du, mein Gott, kanst, wenn du wilt, das Leben, Trost, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben: Was aller Welt zu thun unmöglich ist, ist dir zu thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine Gunst mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquickten, ich klopfe jetzt an deine Gnaden-Thür, beweiße doch Barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der Himmel hoch mag schweben, so viel laß mich Barmherzigkeit erleben; So weit der Ost ist

von dem West-Revier, so weit laß auch die Sünde seyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirschetes Herze, gar sehr getränkt mit Christi Neuen und Schmerze; ich weiß, du wirst es dir gefallen lan, und mitleidiglich das Opfer nehmen an.

15. Ach, sieh doch an dein Kind in seinem Blute, das er am Creuz vergossen mir zu gute; die Dornen-Cron und seine Nägel-Maal, den Hohn und Spott, Schmerz, Marter, Angst und Quaal.

16. Drum wollest du von seinetwegen schonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Werken lohnen, hat er doch schon, weil er am Creuze sich selbst für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft ist Gnade widerfahren, so wollest du sie auch an mir nicht sparen; ich bin, wie sie, durch Christi Blut erkauf, so wohl, als sie durch Christi Blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins Gerichte, sonst steh ich nicht vor deinem Angesichte; wenn du mit uns

uns  
so  
Kin

19  
alle  
laß  
Be  
fes  
Fle  
mic

20

du  
den  
gesp  
leb  
G  
eine

21

nen  
dich  
erba  
Sch  
irrt,  
den

22

mel  
Lust  
gen:  
nen  
dich

23

mein  
dich  
nen;

uns

uns wilt ins Gerichte gehn,  
so kan vor dir kein Menschen-  
Kind bestehn.

19. Ach sprich mich loß von  
allen meinen Sünden, und  
laß mich bald nach Wunsch  
Vergebung finden. Laß die-  
ses mal, (ach höre doch mein  
Flehn! nicht ohne Trost  
mich von der Stelle gehn.

20. Denk an den Bund den  
du nie hast gebrochen, und an  
den Eyd, durch welchen du  
gesprachen: So wahr du  
lebst, du seyst ein solcher  
Gott, der nicht hat Lust an  
eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit dei-  
nen Liebes-Armen, und laß  
dich mein und meiner Noth  
erbarmen, nimm auf das  
Schaaf, das sich von dir ver-  
irrt, und sich so sehr in Sün-  
den hat verwirrt.

22. Laß über mich im Him-  
mel Freude singen, laß neue  
Lust dort bey den Engeln klin-  
gen: Erweck in mir doch ei-  
nen neuen Geist, der künftig  
dich für deine Güte preist.

23. Regiere mir doch alle  
meine Sinnen, daß ich nur  
dich allein mög lieb gewin-  
nen; daß nur dein Wort sey

meine beste Lust, dein Sacra-  
ment vergnüge meine Brust.

24. Sieh, daß ich mich nach  
Billigkeit verhalte, und so,  
wie sichs gebürt, im Leben  
walte: Sieh, daß ich sey ein  
rechter Tugend-Freund, und  
bleibe stets den schändlichen  
Lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein un-  
befleckt Gewissen und Glau-  
ben stets zu halten sey besiß-  
sen: Damit ich dort auch  
möge wohl bestehn, und nach  
dem Tod zur Himmels-  
Freud eingehn.

26. So will ich dich für dei-  
ne Güte preisen, und dir nach  
Pflicht, Lob, Ehr und Dank  
erweisen: Hier will ichs thun  
weil ich leb in der Zeit, und  
tausend mehr dort in der  
Ewigkeit.

353. D. M. Merkel.

Mel. Valet will ich dir geben, 2c.

Hinweg aus meinen Sin-  
nen, du schändliche böse  
Welt, jekund laß mich begün-  
nen, was meinem Gott ge-  
fällt, in dem ist meine Freude,  
ja meine höchste Lust, so findet  
mein Herz Weide, davon  
dir nichts bewußt.

2. Gott läßt mich schen-  
ken

geniessen im Geist die Seeligkeit, indem er mein Gewissen befreyt von allem Leid, das dich e i n m a l wird kränken dort in der Ewigkeit, wo du erst wirst gedenken an deiner Sünden Zeit.

3. Drum kehre doch heut zurücke von deinem Sünden-Beg, schaff ab die Lösen Tücke und such den Himmels-Steg dar auf dein Heyland siehet und ruft: Ach komm bey Zeit! die Gnaden-Stimm noch siehet, nimm wahr die Seeligkeit.

4. Willst du nun nicht annehmen des treuen Hirten Stimm, so werden dich beschämen, wenn dort um dich herum die Freunde werden stehen in voller Freud und Wonn, ja endlich von dir gehen und leuchten wie die Sonn.

5. Das, das wird hefftig kränken und quäl en deine Seel, wenn du must ohn Bedenken abgehen zu der Höll, da dich der Teuffl wird plagen, mit Feuer ewiglich, und dein Gewissen nagen überaus grausamlich.

6. Drum laß dich doch er-

weichen, du böse Laster-Welt, weil du noch kanst erreichen durch Gnad des Himmels Zelt, da Freude über Freude wird in und um dich seyn, wohl dem nun, der noch heute sucht Gottes Gnad allein.

7. Die reicht uns Christus allen durch sein heilsames Wort, drum laß uns ihm beyfallen, dem sichern Gnaden-Vort: Selig, wer ihm anhanget, der ist ja überklug, und hat damit er pranget, hier zeitlich und auch dort.

8. Drum weg aus meinen Sinnen, du böse schändte Welt, ich will nun nichts beginnen, als nur, was Gott gefällt, in dem ist meine Freude, ja, meine höchste Lust, so findet mein Herz Weide, da von dir nichts bewust.

354. Joh. Seermann.  
Mel. Herr Jesu Christ, du se-  
**W**eh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne Maas und Ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat in meinem ganzen Leben.

2. **W**eh

2. Mein  
fest v  
mein  
war  
Gru  
brach  
garst  
Sat

3. und  
beker  
Sür  
ander  
ich d  
mit  
tan:  
mir

4. S  
setha  
sen, d  
Gna  
messe  
G  
auch  
Gna

5. d  
verfa  
stand  
und  
mer  
bitt,  
auf  
hoff  
finde

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott mein Herz so fest verschlossen, darinnen er mein Schuß in Noth zu seyn war unverdrossen. Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es sinkt jetzt wie ein garstig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch, wann ich dich, o Gott! schau an, mit nichten ich verzweifeln kan: Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen, doch ist weit größer deine Gnad, niemand kan sie ermessenn. So groß, o großer Gott! du bist, so groß ist auch zu aller Frist bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt, so lang die Welt gestanden, wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: Ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an das schöne Wort, aus deinem Mund ergangen, das ich mit Freuden hab gehört, da du sprichst mit Verlangen: Du hast, o Mensch! mit vielen oft gehalten zu, und unverbost mir deine Seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an und deine Seel bewahren, bey diesem Wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub festiglich, du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese Seel, die andern nachgesprungen, und sich von dir, Immanuel, in Sünden-Schlamm gedrungen. Ich habe fremde Lust gesucht, die doch zu erlösen nicht vermocht, die wie ein Rauch verschwinder.

9. Ich bin das ungerathne Kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind sein Erbtheil hat verschwendet: dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hintan gesetzt, und wie

wie die Sau mit Trebern sich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Guth hab ich veracht, auf dieß, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hochpranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß in meinem Elend sterben; Ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich selbst nicht erwerben: Ich muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Mist und Koch, gleichwie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitte ich um Gnad du wollst nicht mehr gedenken, was ich geübt von Frevel-That, ins Meer wollst du sie senken. Die Sünd erlaß, die Straf abführe, ein neues Leben schaff in mir um deines Sohnes willen.

355.

Schaffe in mir, Gott ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewissen

Geist. :,: Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht :,: und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. :,: Wasche mich wohl :,: von meiner Missethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

Herz.bewegende Buß; Seufzer um Vergebung der Sünden.

356. D. Heint. Müller.

Mel. Schwing dich auf zu zc. Liebster Vater! ich dein Kind kom zu dir geeilet, weil ich sonst niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht und hast Vater Sitten; Ey so hab ich Kindes-Recht und darf kühnlich bitten: Denn den Kindern steht es frey Väter anzusehen, Vater, deine Vaters-Treu laß mich Armen sehen!

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen; Ey so muß du lassen mich Vater

Va  
Der  
schle  
ren,  
ter,  
büh  
4.  
ner  
gen  
nen  
weg  
gen  
gang  
ter=  
erla  
5.  
Wo  
hen  
den  
poch  
Se  
Wo  
dein  
die  
6.  
ab,  
Gn  
inni  
mich  
nich  
am  
dir  
7.  
fest

Vater. Sinn erkennen:  
Denn das wäre viel zu  
schlecht, blossen Namen füh-  
ren, und nicht thun nach Va-  
ter-Recht, was sich will ge-  
bühren.

4. Nun so nimm dich mei-  
ner an, wie die Väter pfe-  
gen: Meine Buß, und Ehr-  
nen-Bahn laß dich doch be-  
wegen: Meine Sünden brin-  
gen Schmerz, die ich hab be-  
gangen: Ach du liebstes Va-  
ter-Herz! laß mich Gnad  
erlangen.

5. Hast du doch in deinem  
Wort Gnade mir verspro-  
chen, laß mich an der Gna-  
den-Pfort nicht vergeblich  
pochen. Laß der matten  
Seufzer Stärk durch die  
Wolken dringen, und von  
deinem Himmels-Berg mir  
die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher  
ab, bis du mir gewähret  
Gnade, die ich von dir hab  
inniglich begehret. Seegne  
mich, denn ich laß dich eher  
nicht, ich hange, wie die Klett  
am Kleid, bis ich Gnad von  
dir erlange.

7. Du bist Gott und heis-  
fest gut, weil du Gutthat

übest, und, gleich wie ein Va-  
ter thut, deine Kinder liebest.  
Dieser Gutthat laß mich  
auch, Vater-Herz! genieß-  
sen, laß auf mich, nach deinem  
Brauch, deine Gnade stießen.

8. Ach! verzeih mir, ach!  
vergieb, was ich mißgehan-  
delt, weil ich nach der Sün-  
den Trieb oftmalß gewan-  
delt. Meine Sünden ich  
versenk, H E R R, in deine  
Wunden, ach! derselben  
nicht gedenk, laß sie seyn ver-  
schwunden.

9. Klage mich mein Gewis-  
sen an und will mich verdam-  
men, will der schwarze Höl-  
len-Mann dich zur Nach an-  
flammen: Ey so denke mit  
Gedult, daß ich Staub und  
Aschen, und daß mich von  
meiner Schuld hab dein  
Blut gewaschen.

Zusucht zu Jesu in der Sün-  
den-Noth.

Leib-Lied.

M. A. Landgräfin zu Hessen-  
Cassel.

357. M. Liebster Heyland, Licht.  
Liebster JESU, Trost der  
Herzen, denen ihre Sün-  
den Schmerzen, einzig Heil  
der ganzen Welt; Wenn ich  
bey

nich  
nge  
nen  
mir.  
mit  
udi  
:  
von  
rei  
nde.  
sker  
en.  
er.  
r.  
deit  
ilet,  
and  
ilet.  
sehr  
sün-  
nfeld  
fin  
Ge  
er  
Kin  
nlich  
dern  
uffes  
ters  
hen!  
f du  
nen;  
mich  
ater

bey mir überschlagen, was für Schuld ich auf mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, alsdenn kan ich nicht ersehen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und in meinem Thun nicht minder, hin ist meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich ganz verlohren, und des Satans Bild erkohren, nichts ist mehr Guts in mir; Ja noch alle Tag und Stunden mach ich grösser meine Wunden.

3. HERR, wo soll ich mich hinwenden? dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir find ich kein Ruh: um mich ist der Welt Getümmel, oben schreckt mich der Himmel, Satan spricht den Fluch darzu, ja mich dünkt, daß selbst die Erde über mich zur Klágrin werde.

4. Ach du frommer Sünden-Büsser, du getreuester Blut-Bergießer, JESU, komm mir hie zu statt, sey mein Hülf und mein Beráther, sprich mich loß bey deinem Vater, und löseh aus all Rebelthat, hast du wollen für mich büssen, laß mich dessen auch genießen.

5. Zwar ich will es gern gestehen, daß ich gróßlich mich versehen, und der Hóllen Wein verdient; aber sieh, ich komme wieder, fall HERR JESU, vor dir nieder, ich dein längst verlohrenes Kind, ich erfuche dich mit Thránen, laß dich wiederum versóhnen.

6. Ist im Himmel gróßre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme, nimm mich, JESU wann ich komme, wieder zu Genaden an, was ich hab bisher begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht von mir, ihr Sünden-Geister, denn mein heiliger Seelen-Meister, JESUS wohnt allein in mir; ohn ihn war ich ganz verlohren, durch ihn bin ich neu gebohren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig selig werden.

358. W. Denket doch ihr W. 2c. Gróßer Gott, ach! meine Sünden, sind gleich einer Centner>Last. Wo soll ich doch Ruhe finden? wo hat mein Gewissen Raht?

In

In  
ist  
W  
wen  
nur

2.  
Bei  
gen  
wein  
than  
W  
und  
gen  
doch

3.  
len  
auf  
ich  
sein  
mir  
sch  
elen  
hin  
fen.

4.  
loht  
nich  
loht  
Her  
mei  
der  
nich  
nes

5.

In der ganzen weiten Welt ist kein Ort der mir gefällt: Wo ich mich hinkehr und wende, find ich nichts denn nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes-Beinen, von der ersten Wiegen an, da ich nur sieng an zu weinen, da ich erst war ange- than, dir allein und deinem Wort, widerspenstig fort und fort, so viel nur an mir gewesen; Ach! wie soll ich doch genesen?

3. Sieh, es steht der Höl- len Rachen wider mich ganz aufgesperrt. Ach! was soll ich Armer machen? Satan seine Klauen zerrt, will mit mir zur Hölle ab, und ins schwarze finstre Grab mich elenden Sünder reißen, und hin ins Verdammniß schmei- sen.

4. Es ist all mein Thun ver- lohren, meine Werke taugen nicht, ich bin zu dem Tod er- lohren, ach! ach weh! mein Herz zerbricht. Mich drückt meine Missethat, ich weiß we- der Hülf noch Rath. Es kan mich von diesem Bösen kei- nes Menschen Hand erlösen.

5. Aber Jesu, deine Wun-

den, deine Marter, Angst und Noth, deine schwere Leidens- Stunden, dein Creuz und dein bitterer Tod, haben Sa- tans Reich zerstöhrt, und der Hölle Macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, stehet deine Gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten, liebster Heyland, her zu dir, gläube daß du wirst mein Bitten geben aus Genaden mir: Ich begehre deine Huld, du hast meiner Sünden Schuld schon vor- längst für mich erleget, da der Tod dein Herz erreget.

7. Deine Dornen-Cron und Beulen, deine Schmach und Nägel-Mahl, können mein Gewissen heilen: meine Sünden ohne Zahl mich hin- fort mehr kränken nicht, weil allein auf dich gericht steht mein Sinn, Muth und Be- gehren, Herr, du wirst mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen, deines Grimmes Zorn und Brauß, laß des Feuer-Eifers Gluthen über mich nicht gänzlich aus Nimm an dein verlohrenes Kind, das sich wieder zu dir find,

sind, zeige mit dein Angesichte, ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller Welt absagen, allen eitlen Stolz und Pracht will ich gänzlich von mir jagen, es soll haben gute Nacht Ueppigkeit und Sünden-Lust: Mir soll nichts mehr seyn bewußt, denn nur meines Heylands Leiden, dessen Blut soll mich bekleiden.

10. Jesu, deine schwere Plagen, die du ausgestanden hast, sollen meines Herzens Sagen, bringen zu gewünschter Rast. In dein Herze schließ mich ein, so will ich zu Frieden seyn, hilf mir, daß mich nichts abscheide von dir, Jesu, meine Freude.

359. Mel. Befiehl du deine W. Aus diesem tiefen Grunde der Aengsten ruf ich hier mit Herzen und mit Munde, o Herr, mein Gott, zu dir; ich ruf in Buß und Reue, ach neige, Herr, dein Ohr, erhöre, warum ich schreye, laß diese Seufzer vor.

2. Wo du zurechnest Sünden, und was wir oft begehnen, so ist kein Mensch zu finden, der vor dir könn bestehn.

Bei dir steht das Vergeben, daß man dich fürchten soll, und daß man rühm darneben, wie du bist Gnaden voll.

3. Ich wart auf Gottes Güte, und hoffe auf sein Wort: Es wartet mein Gemüthe des Herren fort und fort: Es harret mit Fleiß und Sorgen, ist, wie die Wächter sind, die warten bis es Morgen und Tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit Worten und Beten halten an, denn Gott in allen Sachen viel Rettung schaffen kan: gewiß er wird vom Bösen und aller Missethat, aus Gnaden den erlösen, der ihm vertrauet hat.

360. D. J. G. Schottel. Mel. Zion klagt mit Angst ic. Warum wilt du ewig sterben? Sünder, warum stürzt du dich in das höllische Verderben: Wilt du leiden ewiglich? Wilt du denn mit allem Fleiß machen dir die Höll so heiß? Stehe ab von deinen Sünden, die dem Teufel dich verbinden.

2. Denke an die letzte Stunde,

de,  
rich  
G  
Ri  
üb  
zu  
des  
zen  
3  
heg  
Bu  
gel  
die  
kun  
me  
the  
sey  
Kin  
4  
ten  
an  
ten  
tha  
fro  
dio  
che  
G  
5  
ein  
Loc  
heu  
dün  
dei  
du

de,

de, denke an das Jüngst Gerichte, an den Pfuhl- und Schwefel-Grunde, an des Richters Angesicht. Schau über dich, der Thron ist darzu bereitet schon, Erde und des Himmels Lichter schmelzen schon vor diesem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget, und wird dir in einem Buch dein Verbrechen vorgeleget, und auch dein verdienter Fluch, darum soll je kund der Stab dir den Himmelsprechen ab, und das Urtheil heißt: Ihr Sünder, seyd und bleibt des Teufels Kinder.

4. Siehe, neben dich da fechten dich die beyden Kläger an, das Geseze zu der Rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge Schaden froh schreyt zur Linken Mordio, Zeter, Mordio und Rache über dieses Sünder's Sache.

5. Unter dir ist höllisch Feuer, ein verrauchtes Schwefel-Loch, und erschrecklich Ungeheuer, Sünder sag, was dünkt dich noch? Wo steht deine Ausflucht hin? Hast du Lügen in dem Sinn? Da

mit wirst du nicht bestehen, sondern mehr zu Schaden gehen.

6. Es wird selbst dein Gewissen über deiner Sünden Meng bey dem Richter zeugen müssen, da wird dir die Welt zu eng, und das billigt Urtheil seyn, du solst in der Höllen-Wein in viel tausendfachen Quaalen mit der Seel und Leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne Rechte dann schon zu vollziehen stehn, die beflammten Henkers-Knechte also wird es dir ergebn, also stehet es um dich, also solt du ewiglich in dem höllischen Verderben, sterben ohne Nimmersterben.

8. Das sind deine Sicherheiten, die dir machen jest so bang, von den'n man in Gnaden-Zeiten dir gedrohet hat so lang, aber du dachst immerdar: Es wird haben kein Gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen Seelen! Frost, Verzweiflung oder Tod, was aus diesen soll ich wählen nun in meiner

meiner Sünden-Noth? Meine Sünd ist allzuschwer, ich hab keine Gnade mehr, in dem Elend, so mich treffen, von dem grossen GOTT zu hoffen.

10. Kan ich seiner Hand entlauffen, seinem Eifer oder Grimm? Fluthen wollen mich ersauffen, und die harte Donner-Stimm ist das Würmlein, das mich nagt, und das Feuer, so mich plagt, und ist nirgend meiner Sünden ein Vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen Ketter, keinen, der mit treuer Hülff und Rath meiner Seele will erscheinen, meine Neut ist viel zu spat. Ach! ich ungerathenes Kind! mich soll nimmermehr die Sünd, wenn ich wär aus diesen Stricken, wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, der der Sünden Büßer ist, ich will, Jesu, dich nicht lassen, bis du mir genädig bist. Vater, Christi Tod und Blut wird für meine Sünde gut, seine Blutgeschwiste Thränen werden dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu Fusse, als der größte Sünd der hier, laß den Odem meiner Buße deine Gnad abbetteln dir, ohne Zweifel wird ja seyn Christi Marter, Tod und Pein, grösser als die schweren Sünden, die sich am Bekehrten finden.

361. Franciscus Rhodius. Mel. Ach Her mich armen ic. Ach GOTT! wem soll ich klagen, daß ich so elend bin? mein Herz will mir versagen, mein Sünd liegt mir im Sinn; ich kan ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich ganz beissen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd'n bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrt, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrt: Freudig kan ich nicht werden den Himmel anzusehn, und schäme mich auf Erden mit meinen Fuß'n zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen deinem Sohn Jesu Christ, auf sein Verdienst fest bauen, weil er mein Fürsprech'r ist; so schreckt mich mein Gewissen,

sen,

sen  
un  
dr  
nic  
4  
ge  
mi  
ber  
sey  
br  
da  
bez  
Te  
5  
ma  
ha  
che  
gab  
nie  
zigt  
der  
leid  
6.  
geg  
S  
ben  
will  
tra  
fest  
G  
best  
7.  
Sü  
daß

sen, das zweiffelt immerdar, und spricht: Dich werd verdriessen daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne bessern das Leben mein, mit Werk, Wort und Gesberden fromm und gehorsam seyn, ich kans so nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, bß' G'danken mich bezwingen, und auch des Teufels Macht.

5. Was soll ich denn nun machen, wo soll ich Zuflucht han? Ich fall der Höll in Nachen, wenn ich dir will entgahn. Ich komm zu dir hernieder, such dein Barmherzigkeit, und falle vor dir nieder, mein Sünd, die ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben für der ganzen Welt Sünd, daß jederman soll leben, der an ihn gläuben könt; will gleich mein Herz nicht trauen, so gläub ich dennoch fest, hilf meinem schwachen Glauben, dein Hülfe ist die best

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir hast gethan, daß für mich mit sein'm Blu-

te bezahlt dein lieber Sohn: Ich b'darfs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zusagn beständig: Wer gläubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, sprichst du, ewiger Gott, ungerne ich übergebe den Sündler in den Tod, ich will daß er umkehre, und ewig leb bey mir, darum komm ich, mein H'erre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit dem heiligen Geiste, mein'n schwachen Glauben mehr, Hülff und Beystand mir leiste, sey mein gnädiger H'err: Gleit mich auf deinem Wege, b'hüt mich für Sünd und Schand, des Teufels Stich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, Beruf und mein Arbeit, was du mir hast gegeben aus lauter Gütigkeit; erhde mein Seuff'n und Schreyen, und mein furchtsame Wort, daß ich mich dein kan freuen, veracht'n des Teufels Mord.

11. Zulest laß mich abscheiden mit einem seel'gen End, und nimm aus diesem Leiden mein

mein Seel in deine Hand, dafür will ich dich preisen mit schuldger Dankbarkeit, Gott wird mir Gnad beweisen, und helf'n in Ewigkeit.

362. Joh. Seermann.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu x.

Du weinst für Jerusalem Herr Jesu, heisse Zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, alsdenn vertilgest du aus Gnad all Uebelthat, so mich bisher gequäl't hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, all da ich Labfal finde, vor Gott sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde nest, den blickt Gott an mit Gütezeit, zu jeder Zeit, und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier ist der herben Thränen-Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, sie martert stets die Deinen. Auf allen Seiten, wo sie kan,

fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller Frist, Herr Jesu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein, ich weis sie sind gezählet, und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, dir ist bewußt mein Creuß, drum hilffst du mir mit Lust.

5. Wer jeso säet Thränen aus, hält in Gedult Gott stille, den nimst du zu dir in dein Haus, da Freud und Lust die Fülle, ja solche Freude, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kan, da wird mein jekig Creuß und Leid seyn lauter Freud, und währen in alle Ewigkeit.

363. M. Nun danket alle Gott.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jeder man kan trinken, mein Geiß, laß deinen Gott, dir doch umsonst nicht winken, es lehrt dich ja das Wort, das Licht vor deinem Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Deins

2. schi  
auf  
fan  
den  
nen  
den  
den  
3. fan  
dein  
G  
nur  
Sa  
G  
ist  
4. Du  
Du  
Hir  
Fäll  
No  
Sa  
Gei  
5. woll  
nach  
frey  
Nur  
dein  
nur  
du v  
6. L  
dieser  
trän

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben, der hat den Zorn veröhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen, Ver nunst geh wie sie will, der Satan kan sie drehn: Hilft Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich geschehn.

4. Nun, HERR, ich fühle Durst, nach deiner Gnaden Quelle, wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden Fülle. Wo komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden Saft? Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft,

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: Nun weiset mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du mußt Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig, wilst du mir von diesem Wasser geben! Das tränket meinen Geist zu der

Gerechten Leben. Sieh diesen Frank mir stets, du Brunn der Gütigkeit, so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

364. D. Cornel. Becker:  
 Mel. Herr Jesu, Christ zc.  
**Ach Herr!** mein Gott, straf mich doch nicht in deinem Zorn so schwere, dein'n Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre, denn ich voll Schmerz und Trübsal bin, heil mich, mein G'bein erschrocken sind, mein Seel ist sehr betrübet.

2. **Ach Herr!** wie lang? wie lang, o Gott! sieh doch, wie ich mich quäle, wend dich, hilf mir aus aller Noth, gnad meiner armen Seele, im Tod man deiner nicht gedenkt, und wenn die Pein der Höllen kränkt, wie kan ich dir Dank sagen?

3. Von Seufzen bin ich müd und schwach, kraftlos, am Leib ganz mager, ich schweim mein Bett die ganze Nacht, nek mit Thränen mein Lager; verfallen ist all mein Gestalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angst hat mich umfangen.

4. **Weicht**

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all Gottlosin ins gemeine, denn GOTT hat gnädiglich erhört mein Gebet und sehnlichs Weinen. Mein Feinde treff das Ungesall, daß sie zurück sich kehren schnell, mit Schand und großem Schrecken.

Wider die falsche Entschuldigung mit menschlicher Schwachheit.

365. D. Marperger.

Mel. durch Adams Fall ist zc.

**W**er sich auf seine Schwachheit sturt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Herz, Sinn und Muth erneurt, wird sich gewiß betrügen, den Himmels-Berg und schmalen Steg hat er nie angetreten. Er weis auch nicht in Gottes Licht, was Kämpfen sey und Beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heist, ist ihrer Bosheit Stärke; dadurch mehr denn der Höllen-Geist seht mächtig seine Werke. Auf, Seele! auf, richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet, des Heylands Blick zerreißt die Strick, womit du angeketet.

3. Der erste Schritt im Christenthum macht von der Sünd uns scheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt-Lust meiden, wann Christi Geist die Seel entreißt von ihren Todes-Banden; so spührt sie Kraft, die Jesus schaft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heyland, fördre selbst dein Werk, laß mich bekräftigt werden, es ist Gerechtigkeit und Stärk mein bestes Theil auf Erden, du machst gerecht uns, dein Geschlecht, und wilst zugleich uns stärken, daß wir in dir, des Glaubens Zier, die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottes Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron, nicht mehr von Schwachheit sprechen; wann deine Hand das theure Pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frey von Heuchelen im Streit iters siegreich leben.

6. Sieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist, gieb Kraft das Fleisch zu dämpfen, gieb Kraft,

Kraft,

Kra  
und  
mit  
die  
gieb  
so n  
Zor  
rich

**S**

eur  
dur  
den  
ZE  
in d

2.  
lich  
nien  
be, d  
nen  
wie  
Ger

3.  
zehr  
ser n  
See  
woh  
zu m  
schw

4.  
du fi  
ach!  
wisse

Kraft, wenn Satans Macht und List uns schwächen will mit Kämpfen. Wenn uns die Welt viel Anstöß stellt, gieb Kraft sie zu vernichten, so wird in Noth, ja selbst im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

366.

**S**chließet euch ihr Wollen! auf und zertheilet euren Lauf, meine Seufzer durch zu lassen, welcher mehr denn tausend fern, die allein Jesus Hülfe wollen fassen in der Pein.

2. Ist denn inn- und äußerlich alles Unglück wider mich! niemand weis es, als derselbe, der auf Mond und Sternen sitzt, wie mich schwißt, wie das Creuz und Angst-Gewölke auf mich blizt.

3. Plage, die wie Feuer zehrt, Feuer, dem kein Wasser wehrt, reget sich in meiner Seelen, endlich wirst du mich wohl doch, trostlos noch, bis zu meiner Hinfahrt quälen, schweres Joch!

4. Du verfluchte Sünde! du führtest mir das Elend zu! Ach! mich marterst mein Gewissen, und mein Geist trägt

eine Last, dafür fast alle Glieder zittern müssen ohne Last.

5. Jesu, wenn dein Rosen-Blut, deiner Wunden rothe Fluth nicht auf meine Sünden sprüßte, würde niemand finden sich, welcher mich wider das Verderben schützte ewiglich.

9. Liebster Heyland, Lebens-Hort, deine sieben Jammer-Wort, und durchbohrte Seit und Hände sollen meine Tröster seyn, die allein retten mich am letzten Ende von der Pein.

7. Ich will lieber alle Pein leiden und hier traurig seyn, als in Satans Flammen schreyen: Fallt ihr Hügel! über mich sichtbarlich, ich will meine Schuld bereuen heftiglich.

8. Was hilft denn mein Weh und Ach! in dem grossen Ungemach? Was hilft denn mein Hände-Klingen? Jesum hab ich oft betrübt: Der mich liebt, und mir sonst in allen Dingen Gnade giebt.

9. Nichts beliebt mir, liebster Gott! es sey denn ein sanfter Tod, ruhig schlaf ich in der Erden, hier muß ich auf

u

auf

im  
n der  
n eis  
n 8  
Zelt  
risti  
von  
so  
Esus  
fer  
dre  
bes  
Ge  
nein  
du  
Ge  
leich  
dir,  
die  
n.  
erker  
uch  
uns  
ron,  
heit  
and  
Bei  
urch  
im  
ben.  
eine  
raft  
gib  
ast,

auf Dornen gehn, kläglich  
flehn, und mit den verlohren  
nen Schaafen irre gehn.

10. Fahre hin du Sünden-  
Lust! ich will schlagen an die  
Brust: fahre hin, o Welt-  
Gerümmel! ich will in den  
Thränen nun kniend ruhn,  
und vor dem erzürnten Him-  
mel Buße thun.

367. Marth. Greiter.

**H**Erre **G**ott, begnade  
mich, nach deiner Güt-  
erbarne dich, tilg all mein  
Uebertretung nach deiner  
groß'n Erbarmung, und  
wasch mich wohl, o **H**Erre  
**G**ott, von aller meiner Mis-  
sethat, und mach mich rein  
von Sünde, die ich in mir be-  
finde. Denn meine Sünd  
ist stets vor mir, ich hab allein  
gestündigt dir, vor dir hab ich  
Uebels gethan, in deinem  
Wort wirst du bestahn, so  
man die Rede richtet.

2. Sieh, in Untugend bin  
ich gemacht, wie mich mein  
Mutter hat gebracht in  
Sünden mich empfangen,  
viel Sünd hab ich begangen,  
zur Wahrheit aber hast du  
Lust, und gabest mir auch,  
daß ich wußt die Weisheit

dein, ohn Sorgen, die heim-  
lich ist verborgen. Bespreng  
mich, **H**Err, mit **D**soy schon,  
daß ich werd rein, und wasch  
mich nun Schneewies, auch  
Freud laß hören mich, daß  
die Gebein werden frölich  
die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein  
sündliche Statt, tilg alle  
meine Missethat, **H**ERR,  
wollst in mir erschaffen ein  
rein Herz, thu ich hoffen;  
ein'n rechten Geist verneu in  
mir, verwirf mich auch nicht  
gar von dir, nimm nicht  
dein'n heiligen Geiste von  
mir, sein Gnad mir leiste!  
und laß mir wieder kommen  
her den Frost deins Heils, o  
**G**ott! mein **H**ERR! der  
freudge Geist enthalte mich,  
die Gottlosen will lehren ich,  
ihr Wege zu dir kehren.

4. Von den Blut-Schul-  
den mich errett, o **G**ott, du  
meines Heils ein **G**ott, daß  
mein Zung mög erschallen,  
dein Gerechtigkeit ob allen.  
**H**Err, thu mir auf die Lippen  
mein, mein Mund verkündt  
das Lobe dein! zum **O**pfer  
hast kein Luste, ich gáb es dir  
auch sonst: **B**rand-**O**pfer  
auch

auch gleich allesamt gefallen dir nicht, sind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer Gottes sind aber das: Ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbrochen und zer schlagen Herz wirst du nicht werfen hinterwärts, du wirst es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O Herre Gott, thu wohl Zion, nach deinen guten Willen schon, Jerusalem die Mau ren werden wieder erbauen, denn wirst du haben Lust und Freud zum Opfer der Ge rechtigkeit, zu dem Brand-Opfer deinen Muth, so wird man denn die Kälber gut auf deinen Altar legen.

368. Mel. Wenn dich Unglück zc.  
Auf, auf, o Men'ch und säu-  
me nicht, spar nicht die  
Buß, eh dirs gebricht an Zeit  
und an Gelegenheit, mach  
dich zur Buß doch bald bereit

2. Denn du weißt wohl in  
was für Noth dich bringen  
kan ein schneller Tod, du  
bleibst verdammt in Ewig-  
keit, wann du hinstirbest un-  
bereit.

3. Denk nicht: Ich kan

noch lange Zeit genießen hier  
der Herrlichkeit, es ist genug,  
wann ich zu Gott mich wende  
in der Sterbens-Noth.

4. Ach Sünder, wer ver-  
schert dich, daß dir das Glück  
so süget sich, wie ist so man-  
chen der Verstand vergan-  
gen, eh er sich erkennt.

5. Der Höchste ist langmü-  
thig zwar, jedoch anbey ge-  
recht und wahr, wer sün-  
digt auf Barmherzigkeit,  
dem strast Gott die Ver-  
messheit.

6. Drum falle nieder auf  
die Knie, eh dich der Tod er-  
eilt allhie, sprich: Höchster  
Gott, schaff in mir doch ein  
reines Herz anheute noch.

7. Verwirf mich nicht, ver-  
wirf mich nicht von deinem  
theuren Angesicht, nimm dei-  
nen Geist doch nicht von mir  
eröffne mir die Himmels-  
Thür.

369.

Grosser Gott ins Him-  
mels-Throne, Vater in  
der Ewigkeit! samt dem heil-  
gen Geist und Sohne, heilige  
Dreieinigke! hier lieg ich  
zu deinen Füßen, und bewe-  
ne meine Schuld, die ich  
nim-

nimmermehr kan büßen,  
habe doch mit mir Gedult.

2. Deinen Bund hab ich  
gebrochen, welchen du mit  
mir gemacht, und das, was  
ich dir versprochen, als ich  
solte, nicht bedacht, wir,  
HERR GOTT! und unsre Väter  
haben deinen Grimm er-  
regt, und als freyle Uebel-  
thäter, dich zum schweren  
Zorn bewegt.

3. Wo soll ich nun Hülfe  
finden? Da nunmehr Sa-  
tan mir meine übermachten  
Sünden mahlt so groß und  
schrecklich für; da nur GOTT-  
tes Zorn und Rache mir der  
Feind vor Augen stellt, und  
als ein erbohter Drache, auf  
die arme Seele fällt.

4. Nur auf dich, HERR  
Christ, alleine, setz ich meine  
Zuversicht, sieh, wie ich so  
kläglich weine, ach verschmäh  
mein Opfer nicht, denn durch  
Schmerzen volles Reuen  
und durch Besserknirschten  
Geist, welchen dein gerechtes  
Dräuen bis zur Höllen nie-  
derschmeißt.

5. GOTT, der du bey dir ge-  
schworen, du wollst nicht des  
Sünders Tod, noch, daß je-

mand sey verlohren, der in  
seiner Seelen-Noth sich auf  
Christi Blut wird gründen;  
siehe doch mein Elend an, und  
vergieb mir meine Sünden,  
welche ich vor dir gethan.

6. Ob sie mich und dich  
gleich scheiden, so gedenke  
doch darbey, daß dein Tod  
und schmerzlich Leiden auch  
für mich geschehen sey, JE-  
su, durch dein Blutvergies-  
sen, durch dein Creuz und  
Tod bitt ich, ach entbinde  
mein Gewissen, und vergieb  
mir gnädiglich.

7. Heile die verwundte  
Seele, mein GOTT und Ge-  
naden-Thron, und geuß doch  
das lindernd Oese deiner Ab-  
solution, in die schmerzlich  
tiefe Wunden, die mir Sa-  
tan hat gemacht, als er mich  
verwirrt gefunden, in der  
schwarzen Sünden-Nacht.

8. Eile GOTT, mich zu erret-  
ten, HERR, mein Helfer, steh  
mir bey, mache mich von  
Satans Ketten und der  
Sünden Banden frey, wirf  
von deinem Angesichte meine  
Schulden weg von dir, und  
geh doch nicht ins Gerichte,  
allerliebster GOTT mit mir.

9. Ich

9. Ich zwar habe nichts verdienet als die tiefe Höllen-Blut, doch weil ich dir bin versühnet, HErr, durch deines Sohnes Blut; ey so wirst du auch vergeben meine schwere Missethat, die in meinem ganzen Leben, dich so sehr erzürnet hat.

10. Auch hernach so führ und leite mich durch deinen heiligen Geist, daß mein Fuß nicht wieder gleite, sondern was dein Wort mich heist, ich untadelich vollbringe, und durchs finstre Todes- Thal dermaseinsten zu dir dringe in des Himmels Freuden-Saal.

11. Alsdenn will ich mit den Engeln rein von Unge- rechtigkeit, und befreyt von allen Mängeln dankbar seyn in Ewigkeit, meine Seele soll dich ehren mit der auser- wehlten Schaar, und HErr, deinen Ruhm vermehren, ohne End und immerdar.

370.

Nach wehl ich kriege Schmer- zen, die Last wird mir zu schwer, es liegt an meinem Herzen mehr Sünd als Sand am Meer, sie reichen

bis am Himmel und machen solch Getümmel, daß mein Gewissen bebt. Ach! ach! was soll ich sagen? wem soll ichs sattsam klagen, der mich deß überhebt?

2. Die Menge zu bedenken, ist mein Gehirn zu schwach: Die Zung ist nicht zu lenken, daß sie gnug Worte mach: Es sind zu wenig Zähren, wie lange sie auch wahren, zu die- ser Seelen- Wein, vielweniger noch werden die Seufzer und Geberden, hier zur Genüge seyn.

3. Ich hatt ein gut Gerüch- te; bald aber, da mein Baum genos der schönen Früchte, ward ich zum faulen Baum: Die Schlang hat mich vergiftet, und mir solch Bad gestiftet, daß ich nun lieg im Koth: Mein Wan- del geht zur Höllen, zu mir will sich gesellen das Schre- cken-Bild, der Tod.

4. Ich durst es unterstehen mit David Ehebruch im Her- zen zu begehen: Mit Aaron, mir zum Fluch, Abgötterey zu treiben: Mit Mosen nicht zu gläuben an meines Hel- fers Gnad: Als Petrus

Gott zu lügen: den Nächsten zu betrügen, gleichwie Zachäus that.

5. Auch hab ich oft den Morgen mit Bosheit zugebracht, den Tag mit bösen Sorgen, mit Ueppigkeit die Nacht, den Abend mit Wollüsten, als tharen in der Wüsten die Kinder Israel. Ich kan die schweren Sünden mit Namen nicht ergründen, ich bin zu allen schnell.

6. Ich habe wohl versprochen des Lebens Besserung, den Bund hab ich gebrochen, deß scheut sich meine Zung: ach! wer läßt sich erwählen, zu helfen meiner Seelen von solcher Sünd und Schand: ich muß im Leid versinken, zur Rechten und zur Linken geht mir kein Mensch zur Hand.

7. Wo bist du Menschenhüter? Warum verläßt du mich? soll ich die Gnaden Güter entbehren ewiglich? Soll deines Sohnes Sterben an mir umsonst verderben; ach nein! es ist zu theur: die Sünden Ström und Wellen, die mir von Herzen quellen, verzehr du göttlich's Feur.

8. Laß mich ein heilger Tempel und deine Wohnung seyn, damit ich zum Exempel, mit Magdalena wein: hilf, daß ich sey bewähret, als Stephanus verkläret an meinem Angesicht: Sieb mir des Schwächers Ende, wenn ich den Lauf vollende, ja mehr begehrt ich nicht.

371. Joh. Barth. Meyer.

**O** Sünd! o Sünd! o schwerer Fall! o Sünde! ich vergehe: die schwarzen Bäche Belial erschwellen in die Höhe, die Hölle stürmet auf mich zu, ach! ach! wo find ich Armer Ruh? Ich girr, ich gehe krumm, bin kaum auf halben Fusse, ach! ach! was fang ich an? O Sünder, thue Buße.

2. Seh ich hinauf zur Wolken Bahn, ach so ist alles Flammen. Schau ich denn meine Bosheit an, so will sie mich verdammen, mein Herze stimmt selbst mit mir ein, es spricht du must verdammet seyn; der Satan ängstet mich, er läßt mir keine Ruffe, ach! ach! was fang ich an? O Sünder, thue Buße!

3. Joh

3. Ich hab, o Gott, was du gewollt, fast allzeit unterlassen, ich lief, wenn ich dir dienen solt, die Krümme Spötter-Strassen, der aller- ärgste Sünden-Wust war meines Herzens beste Lust, ach Gott! es ist mir leid! ach liebster Vater, schreibe mir dis nicht zornig zu. Komm Sünder, Komm und gläube.

4. Ich gläub, o Jesu, daß dein Tod und deine heilige Wunden, mich Armen meiner Sünden-Noth an deinem Creuz entbunden, die Handschrift ist ja ausgethan, was klagt mich denn die Hölle an? Du hast für mich bezahlt, die Sünd ist mir vergeben, hier hab ich dein Verdienst. So bessre bald dein Leben.

5. Forthin (siehst du mich, Herr, noch an) will ich mich anders üben, ich will, so viel ich immer kan, dich und den Nächsten lieben, gieb du mir deinen heiligen Geist, daß ich dir meinen Tauf-Bund leist, und dir, so weit sich hie die Möglichkeit erstrecket, mein Leben opffere. Nun ist die Schuld bedecket.

6. Hinführo will ich höchster Hört, dein Vater-Hertz besingen, und dir, ich schwer es fort und fort, mein Lippen-Opfer bringen, ich will nunmehr meine Zeit in Tugend und Gerechtigkeit, dir, o mein lieber Gott, zu eigen übergeben, ach Jesu, höre mich! Thue das, so wirst du leben.

372. Job. Mich. Dillherr. Mel. Wenn wir in höchsten zc.

Nichts Guts an mir ich finden kan, von meinen ersten Jahren an, da ist doch nichts denn eitel Sünd bey mir verfluchten Adams-Kind

2. In Sünden hat man mich erzeugt; die Sünd hat mir mein Herz gebeugt, daß ich von GOTT mich abgewend; Der Will ist böß der Sinn verblende.

3. Hätt jemahls ich was Guts gethan, so wäre doch gewesen dran viel Unvollkommnes, daß damit das Gute worden überschütt.

4. Solt, Herr, ich nicht ein Greuel seyn vor den so reinen Augen dein, die alles Unreins feinden an? vor dir ich nicht bestehen kan.

4. Jedoch, wo soll ich stehen

em-  
ung  
mpel,  
hilf,  
als  
an  
mir  
denn  
mehr  
  
ger.  
o  
ü n  
oar  
llen  
für  
sch!  
Ich  
bin  
sch!  
D  
  
Sol  
les  
enn  
sie  
in  
mir  
er  
an  
ine  
ng  
ue  
  
sch

hen naus? Vor dir mich kei-  
nes Menschen Haus verber-  
gen kan, kein Meer, kein Quell,  
kein Gruf, kein Luft, kein  
Höhl, kein Höll.

6. Dir alles bloß und offen  
steht, was fleucht in Luft, auf  
Erden geht; was in den  
Winkeln stecken mag, das  
selb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich, willst du  
richten mich, so kan ich nicht  
verklagen dich; denn ich ver-  
dient hab alle Plag, die je-  
mals eins erdenken mag.

8. Ich Schatten widers  
ewge Licht, hab mich in Fre-  
vel aufgericht: Ich Wurm  
hab wider den getobt, den al-  
les Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts  
nicht bin, hab so verboßt ge-  
lebet hin; ich habe selten es  
betracht, daß von mir werd  
der Höchst veracht.

10. Weh mir! wo nicht  
Barmherzigkeit mir wider  
dein Gerechtigkeit zu Hülf  
kommt, und nimmt mich an,  
als hätt ich Böses nie ge-  
than.

11. Barmherzigkeit, Barm-  
herzigkeit, die du dich streckest  
weit und breit, Barmherzig-

keit, Barmherzigkeit, sey doch  
mir Armen auch bereit.

12. Sollst du dein Wun-  
den schliessen mir, die, Jesu,  
sind mein Gnaden-Thür?  
Das überredet nie man  
mich, dein Herz müßt eh ver-  
bluten sich.

13. Ich hoff, daß du mich  
nicht verläßt; ich glaub, daß  
du mich nicht verstoßt; ich  
weis, daß ich noch finde  
Gnad, bey dir, o Jesu, früh  
und spat.

14. Drum wieder ich zu dir  
mich find, nimm an, ach!  
das verlohrene Kind, laß mich  
nur seyn in deinem Reich den  
Hüttern deiner Pforten gleich.  
Des Morgens wenn man  
beichten will.

373. Mel. Valet will ich die 20.  
Ich werf bey diesem Mor-  
gen mich armes Sünden-  
Kind, Gott, in dein treues  
Sorgen, hilf mir von meiner  
Sünd. Sieh, wie sie mich  
doch drücker, ach Gott! sey  
gnädig mir, damit ich werd  
erquicket, du kanst, sonst  
niemand hier.

2. Ich weis, daß du aus  
Liebe, ein Mittel funden  
schon, und mir aus Liebes-  
Eriebe

Trieb geschenkt deinen Sohn, die rechte ehre Schlange, die ich getrost anseh im Glauben und erlange, daß ich gerecht weg geh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich weine, Herr Jesu! wende dich, wie Petro mir erscheine, und bring zur Ruhe mich. Ich traue deinem Sterben, nimm meiner Seel dich an, ach, laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein Licht! ach unterweise mich jetzt den rechten Steg, daß ich zu deinem Preise versuch den Sünden Weg, daß Jesum ich recht fasse, und seine Wunden Maal, bekenn die Sünd und hasse dieselbe überall.

5. Wohl an, mich selbst belehre, Gott Vater, Sohn und Geist, die rechte Buß mich lehre, und heute Beystand leist, daß mir das Vaters Herze, des heiligen Geistes Kraft, mein's Jesu Tod und Schmerze, erlaß die Sündenschaft.

6. Ich steh auf aus dem Bette, von Sünden krumm gebückt, dreyeinger Gott, mich rette, und hilf, daß ich

erquickt, durch Jesu heilige Wunden, los von der Sünden-Kett, und von der Straf entbunden, heut frölich geh zu Bett.

374. Casp. Neumann.  
Mel. Jesu, meine Freude, 2c.  
Auf, du arme Seele, in des Leibes Höhle! denke, was ich bin. Denke doch wie lange, gehst du in dem Gange dieses Lebens hin? Und wie weit ist deine Zeit unvermerket in den Jahren mit dir hingefahren?

2. Unstre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein. Doch wir blinden Leute denken nur auf heute, und gewohnen drein: Weil man jetzt im Leben sitzt, meynen wir, es könn' auf Erden, niemals anders werden.

3. Aber Gott ohn Ende! der du deine Hände über alles streckst, wie soll ich dir danken, daß du Ziel und Schranken, mir so ferne steckst, nicht von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich, und bestehe, wo ich steh und gehe.

4. Du hast Geist und Leben erstlich selbst gegeben, dieser meiner Brust, auch von allen  
u 5

Zah

Jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewußt, und so fort bist du der Hort, der mir meine Tage lehnet, und mit Gnade krönet.

5. Sage, mein Erbarmer, woher bin ich Armer dieser Liebe werth, daß mir so viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beschehrt? Ist das recht für einen Knecht, den man seines Herren Willen wenig sieht erfüllen.

6. Wie viel kleine Sünder sterben als die Kinder, eh sie was verstehn, und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu Grabe gehn: Aber ich befinde mich, mitten unter den Geschäften, bey gewünschten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage schuldig, daß ich sage: Du hast wohl gemacht. Ich bin dein nur ganz allein; dir auch bleibe mein ganzes Leben, weil ich bin, ergeben,

8. Ich will deiner Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde, keine Viertel-

Stunde übel legen an, bis einmal nach aller Quaal, ich der bösen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

Hier kan auch das Lied: So wahr ich lebe, pag. 282. zu guter Andacht dienen.

Vor der Beicht.

375. M. Herr Jesu Christ ich zc.

Mein Gott, sieh, ich dein armes Kind mit Sünden hart beladen, bey dir bußfertig mich einfind, und such für meinen Schaden und Centner schwere Missethat, die dich so hoch erzürnet hat, Trost, Hülfe und Erbarmen.

2. Ich hab die ganze Lebenszeit, die du mir hast verliehen, zu würken meine Seeligkeit, in sündlichen Bemühen, und vieler Eitelkeit zubracht, dich und dein göttlichs Wort veracht, gefolget meinen Lüsten.

3. Wenn ich nun strenge Rechenschaft, mein Gott, soll hiervon geben, da ich dich hab aus aller Kraft erzürnt mit meinem Leben, und deinen Geist so oft betrübt, so manche Missethat verübt, wie werd ich da bestehen?

4. Ach

4. Ach Vater! ach, hab doch Gedult, sieh gnädig an mich Armen, vergieb die schwere Sünden-Schuld, für Recht laß seyn Erbarmen! Nimm meiner Sünden grosses Heer, und wirf sie in das tieffe Meer der Wunden Jesu Christi.

5. Laß, Jesu, dein so theures Blut, an mir nicht seyn verlohren, du Lammlein Gottes bist zu gut für mich ein Mensch geböhren, und meiner Sünden schwere Last am Creuze du gebüffet hast, durch dein Blut, Tod und Sterben.

6. Gott heilger Geist, regiere mich durch deine Gnad und Güte, daß ich für Sünden emsiglich durch deine Kraft mich hüte, daß, wenn ich nun von hinnen geh, ich dann bey Gott in Gnaden steh und seelig sterbe, Amen.

376. W. Aus dieser Noth schrey. Mit Freudigkeit in diesem Nu zu dir, mein Gott, ich nahe, ich tret zum Gnadenstuhl hinzu, auf daß ich Gnad empfahe, und Trost in meinen Sünden-Leid, jetzt eben gleich auf diese Zeit, da mit die Hüffe nöthig.

2. Ich such dich hier in meiner Noth, weil du noch bist zu finden, ich ruff dich, weil du nah, mein Gott, entledge mich von Sünden, die ich erkenn, und auch bekenn, und die du weißt, eh ich sie nenn, wirf sie ins Meeres Tiefe.

3. Ich bitt um die Barmherzigkeit, sey nicht mein Sünden-Rächer, sieh her, hier ist, der mich befreyt, mein Jesus, mein Fürsprecher, Gott Lob, der trägt meine Sünd, und tilget solche ganz geschwind, als eine Wolck und Nebel.

4. Um dessen willen sey, o Gott! mir armen Sünder gnädig, sprich mich durch Jesu Blut und Tod von Sünden frey und ledia, ja schreibe mir ins Herz: Mein Kind, dir sind vergeben deine Sünd in deines Jesu Namen.

5. Daß dieses Amen sey und Ja, das laß durch den mir sagen, der dort an deiner Statt sitzt da, mir dein Wort vorzutragen, hilf, daß ich dabey glaube fest, daß, wenn er mir die Sünd erläßt, sie werd von dir erlassen.

6. So walt es Gott, ich geh drauf hin, dir, Gott, ich mich befehle, regier das Herz, die Zung, den Sinn, hilf meiner armen Seele. Der Herr mit dir, der lasse mich anjekt entbinden gnädiglich, GOTT, sey mir Sünder gnädig.

Bey und nach der Absolution.

377. Benj. Schmolck.

M. Die Nacht ist für der Thür.

Wohl mir! und aber wohl!  
Die Sünden sind vergeben, der mich verdammen soll, der schenket mir das Leben, sein Fluch verwandelt sich in Segen über mich.

2. Ich war lebendig todt, doch weil mein Heyl gestorben, hat seine Todes-Noth das Leben mir erworben: So macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sündfluth kan nicht mich, nur meine Schuld erschäuffen, ich darf nur festiglich nach Jesu Wunden greifen, so stellt ein Abgrund mir den andern tröstlich für.

4. Dangenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und was mich sonst verbannt, in

Christi Wunden trägt, ist das die Lösung nicht, die mein Gott selbst verricht?

5. Das heist ein Gnadenstuhl mit Christi Blut begossen; hier wird der hölzernen Pfuhl mit Schanden zugeschlossen; hingegen öfnet sich der Himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes Herz von deines Jesu Füßen, er will dich auf den Schmerz mit seinen Lippen küssen, und was von ihnen fließt, ist lauter Kraft und Geist.

7 Die Absolution versiegeln tausend Amen: So gehst du davon in deines Jesu Namen, und bist so fromm und rein, wie Neugebohrne seyn.

8. Geh hin und bessere dich, du hast es Gott versprochen, indessen freu ich mich, das Brod ist schon gebrochen, der Kelch ist eingeschenkt der mich zum Leben tränkt.

9. Mich hungert und mich dürst nach diesen Süßigkeiten, o du mein Lebens-Fürst laß bald den Fisch bereiten, so bin ich absolvirt, so bin ich wohl tractirt.

Freu

Freudige Rückkehr vom  
Beichtstuhl

378. Benj. Schmolck  
Mel. Nun lob mein Seel ic.

**G**ott lob! ich bin entbun-  
den; ich geh viel leichter  
in mein Haus, mein Herz hat  
Gnade funden, und meine  
Sünden-Angst ist aus.  
Was mich zuvor gekränket,  
hat Gott ins tiefe Meer mit  
aller Schuld versenket, daß  
ich nun wiederkehr, als wär  
ich neu gebohren durch sol-  
chen Gnaden-Schein, nun  
kan ich nicht verlohren, wie  
vor, in Sünden seyn.

2. Ach! wie erschrack mein  
Herze, als ich zum Richter-  
stuhle trat, als ich mit Angst  
und Schmerze in tausend  
Thränen Gnade bat. Gott  
ward mir recht zum Schauer  
in seiner Majestät; doch bald  
nach dieser Trauer ward ich  
in Frost erhöht, ich lag zu sei-  
nen Füßen, er reichte mir die  
Hand, und ließ mich Gnade  
küssen, die ich in Jesu fand.

3. Gott sahe meine Sün-  
den in meines Jesu Wun-  
den an, so mußten sie ver-  
schwinden, weil er genug da-  
für gethan: Er gab sich mir

zum Bürgen, und gieng in  
Schuld-Thurn ein: Er ließ  
sich selbst würgen, daß ich  
soll ledig seyn. Er schenkte  
mir den Seegen und ward  
ein Fluch für mich; er nahm  
der Gnade wegen des Va-  
ters Zorn auf sich.

4. Ich kam als wie ein Sün-  
der, und gieng gerecht von sei-  
nem Thron; kein Urtheil  
war gelinder, als Gottes  
Absolution; so ward das  
Schuld-Register durch Chri-  
sti Blut gelöscht, indem mein  
Hoherpriester mich rein von  
Sünden wäscht. O Worte  
voller Leben! die mir dein  
Diener sprach: Die Sün-  
den sind vergeben. O See-  
le, denke nach!

5. Noch nicht genug Erbar-  
men, Gott lud mich auch zur  
Tafel ein; die Liebe ließ mich  
Armen aus ihrer Brust ver-  
gnüget seyn. Was nahm ich  
da für Schätze auf meinen  
Lippen an, daß ich mich sters  
ergöße, so oft ich denke dran.  
Mit Christi Leib und Blute  
genöß ich Brod und Wein:  
Solt ich nicht wohl zu Muth-  
bey solcher Speise seyn:

6. Wohlan, ich geh mit  
Freu-

Freuden auf diesem Wege wieder hin, und will hinführen, wodurch ich Hott ein Greuel bin. Laß mich, mein Jesu, wandeln, wie ich dir zugesagt, da mit kein Uebelhandeln mich künfftig mehr verklagt. Sieh, daß die Seelen-Speise nun Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reise nach lauter Himmel schmeckt.

279. Johann Rist.

Mel. Der Herr ist mein getr. ic.

Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich hast verstoßen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequälet aus der Maßen hart, durch Satan, der als Widerpart, nicht läßet mit sich scherzen.

2. Du hast gehdret meine Beicht und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im ganzen Leben, du hast an deinen Knecht (Magd) gedacht, den (die) nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes Gottes Lamm bist ja für mich ge-

storben, ach! du mein Seelen-Bräutigam, hast selbet mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit, dir dank ich, daß ich so befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. Herr, gib mir deinen guten Geist, daß er mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heist, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund auch dir aus meines Herzens Grund dafür ein Dank-Lied dichte.

5. HERR: laß mich alle Sünd und Ehand hinführen ganz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Wege. Ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Besten thut, gehorsamlich erfüllen, hilf meiner Seelen-Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen stillen.

7. Herr Jesu, laß mich dich allein stets suchen und bald

fin-

finden, laß mich der Welt entrissen seyn, so kan sich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz siegreich überwinden.

380. Mel. Meinen Jesum laß ic. **J**esus ist mein Aufenthalt, **J**esus ist mein süßes Leben, **J**esum lieb ich mannigfalt, **J**esu bin ich ganz ergeben, **J**esus soll mein Helfer seyn, **J**esus ist mein Trost allein.

2. **J**esus hat mich ange-sehn, **J**esus mir die Sünd vergeben, **J**esus will nun bey mir stehn, **J**esus hilft im Tod und Leben, **J**esus ist mit mir veröhnt, **J**esus mich mit Gnaden krönt.

3 **J**esum hab ich zwar ver-acht, **J**esus ward von mir verlassen, **J**esus freundlich mich anlacht, **J**ESUS will mich doch nicht hassen, **J**esus bleibt mein höchster Ruhm, **J**esus bleibt mein Eigenthum.

4. **J**esu war ich angeklagt, **J**esum hätt ich nicht geliebet; **J**esus lieblich zu mir sagt: **J**esus dir Vergebung giebet: **J**esus dich erhält in

Huld; **J**esus schenket dir die Schuld.

5. **J**esu will ich dankbar seyn, **J**esu, dir will ich ver-trauen, **J**esus hat geheilt die Pein, **J**esum hoff ich bald zu schauen, **J**esum will ich lassen nicht, **J**esus bleibt mein Zuversicht.

381. M. Ich rus zu dir Herr. **S**o (Tun) sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten, **G**ott hat mich aus dem Schlaf erweckt und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtet von Sünden ab-zustehen und zu sehen, daß ich nun weiter nicht, was böß ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in Furcht Gehöre ge-ben, gehorsam, rein und hei-lig seyn, nach **G**ottes Wil-len leben: Sonst wird mein Wort, das ich geredt mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Rich-ter=Stätt, die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags durch deinen Beystand zu, mein **G**ott, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu-un-sträf-

See  
selber  
einen  
dank  
bleib

inen  
un-  
und  
ich  
isen  
und  
der-  
ank-

alle  
üh-  
yun  
die  
oft  
en-  
ede  
des

em  
laß  
les  
or-  
ner  
eiß  
all

ich  
hd  
in-

sträflich will verwalten, mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches Sünden-Freuden ernstlich meiden, und von der falschen List der Welt mein Herz abschneiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab und allen seinen Werken: Hingegen will ich bis ins Grab aus Gottes Wort mich stärken, das soll mein Licht und Fackel seyn, mein Thun und mein Beginnen klüglich zwingen! zu dir will ich allein, Gott! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächsten lieben, gleich als mich, den Oberrn Folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im Geist und Fleisch darneben.

6. Nun treuer Gott! so stärke mich in diesen Buß-Gedanken, ach lasse mich doch ewiglich nicht von dem Vorsatz wanken! gieb Geist, gieb Kraft, Beständigkeit, im Glauben und im Lieben;

laß mich üben, daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

382. Joh. Zeermann.

Rel. Was mein Gott will u.  
Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, daß ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschetes Herz, in wahrer Buße lebe. Vor dir erschein, herzlich beweine all meine Missethaten, die Hand allzeit laß seyn bereit dem Dürstigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Be-

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Reiß aus den schönen Hoffarthts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch für Sünd sich in mir find, das wollest du ausfegen. Laß allezeit, Frost, Fried und Freud, in mir durch dich sich regen.

5. Den Glauben stärk, erhalt in mir die Lieb und mache feste mein Hoffnung, die nicht wankt von dir: Beständigkeit ist's Beste. Den Mund bewahr, auf daß Gesfahr durch ihn nicht werd erwecket. Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Heiligkeit unbesflecket.

6. Sieh, daß ich treu und fleißig sey in dem was mir gebühret, durch Ehrgeiß, Stolz und Heuchelen nicht werd aufs neu versühret, Leichtfertigkeit, Haß, Zant und Neid, laß in mir nicht verbleiben, verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab von Irrthum trete, den Armen helfe mit der

That, für Freund und Feind stets bete, dien jederman, so viel ich kan, das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort, bis ich von dannen scheid!

383. Joh. Seermann.  
Mel. In dich hab ich gehoffet.  
O armer Sünder, weiß, o Gott, weil du für mich selbst in den Tod hast deinen Sohn gegeben, du liebest mich beständiglich, und schenkst mir Heil und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind, o Vater! daß ich als ein Kind Gehorsam dir erzeige: Allzeit mein Herz, bey Freud und Schmerz in Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht, daß ich dein Kind soll heißen: Groß ist meine Sünd; jedoch, weil diß dein Wille; durch deinen Geist mir Hülfe leist, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer Gott: zu Ehren dir, daß ichs auch recht beschliesse: Wer treu verbleibt, an Christum gläubt, dem wird das Sterben süße.

5. Die Seele, die dich recht erkannt, nimm auf in deine starke

starcke Hand, da sie kein Zingst wird schmecken, bis daß du wirst, o Lebens-Fürst! den Leib im Grab erwecken.

384 Joh. Heermann  
Mel. Erhalt uns Herr, bey zc

So wahr ich leb, spricht Gott der Herr, des Sünders Tod ich nicht begehre, sondern, daß er bekehre sich, thu Buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der Herr sein Jünger sand: Geh hin, predigt in allem Land Vergebung der Sünd jedermann, dems leid ist; glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die Sünd vergeben werd't, soll ihr loß seyn auf dieser Erd: Wem ihr sie b'halt im Namen mein, dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bind, soll gebunden seyn: was ihr auflöst, das soll loß seyn: Die Schlüssel zu dem Himmelreich hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen Trost, daß er durch mein Blut sey erlöst, behält die Zeugniß im Herzen sein, derselb ist loß von Sünd und Pein.

6. Wenn uns der Priester absolvirt, sein Amt der Herr Christ durch ihn führt, und spricht uns selbst von Sünden rein sein Werkzeug ist der Diener sein.

7. Und wenn die Sünd wär noch so groß, so werden wir derselben loß, durch Kraft der Absolution, die uns verordnet Gottes Sohn.

8. Wem der Priester auflegt sein Hand, dem löst Christ auf der Sünden Band, und absolvirt ihn durch sein Blut, wem glaubt, aus Gnad hat solches Gut.

9 Das ist der heiligen Schlüssel Kraft, sie bindt und wieder ledig macht, die Kirch trägt sie an ihrer Seitenheit. die Haus-Mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein Gewissen beißt und nagt, die Sünd quält, daß er schier verzagt, der halt sich zu dem Gnaden-Thron, zum Wort der Absolution.

11. Lob sey dir wahrer Gottes Sohn, für die heilige Absolution, darin du zeigst dein Gnad und Güt; für Ablass-Briefn, Herr, uns behüt.

VI. Von